Soziales im Blick

Die Mitgliederzeitung des SoVD Sozialverband Deutschland

Aktuelle Informationen, Positionen und Hintergründe zu sozialen Themen

www.sovd.de/zeitung
facebook.com/sovd.bund
instagram.com/sovd_bund

Nr. 11 November 2025

Foto: Wolfgang Borrs

Die SoVD-Vorständinnen Sandra Fehlberg (li.) und Michaela Engelmeier (2. v. re.) mit Schirmherr Michael Thews (MdB, SPD) und Bärbel Bas, Bundesministerin für Arbeit und Soziales (SPD), Hauptrednerin der Veranstaltung.

Stabilisierung des gesellschaftlichen Miteinanders im Fokus des Parlamentarischen Abends

Wohin steuert unsere Demokratie?

„Demokratie – Quo vadis?", unter diesem Motto stand der diesjährige Parlamentarische Abend des SoVD. Zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft waren der Einladung in die Deutsche Parlamentarische Gesellschaft gefolgt, um sich zu diesem wichtigen Thema auszutauschen. Hauptrednerinnen waren Bärbel Bas, Bundesministerin für Arbeit und Soziales, und Ferda Ataman, Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung.

Schirmherr Michael Thews (MdB, SPD) stellte zu Beginn der Veranstaltung das Wirken des SoVD heraus: „Sozialpolitik ist nicht Beiwerk – sie ist Fundament für gesellschaftlichen Zusammenhalt und demokratische Stabilität. Für drängende sozialpolitische Fragen ist der SoVD ein guter Ansprechpartner und Berater."

Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier hieß anschließend unter den Gästen insbesondere die Arbeits- und Sozialministerin Bärbel Bas (SPD) sowie die Parlamentarischen Staatssekretär*innen Johann Saathoff, Carsten Träger, Katja Mast und Kerstin Griese (alle SPD) willkommen.

Auch Jürgen Dusel, den Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Ferda Ataman, Unabhängige Antidiskriminierungsbeauftragte, Katja Kipping, Geschäftsführerin des Paritätischen Gesamtverbandes, Peter Weiß, Bundesbeauftragter für die Sozialversicherungswahlen, Lilian Tschan, Staatssekretärin im BMAS, und Verena Bentele, VdK-Präsidentin, begrüßte Engelmeier namentlich.

In ihrem Redebeitrag zeigte sich die SoVD-Vorstandsvorsitzende besorgt um die aktuelle politische Entwicklung: „1933 ging der Rechtsruck in Deutschland so weit, dass die Menschen

Fortsetzung auf Seite 2

Blickpunkt

Der Herbst der Reformen ist in vollem Gange, an etlichen Stellen im Sozialen sind Kürzungen geplant. „Wir können uns den Sozialstaat nicht mehr leisten," heißt es dann. Solche Äußerungen verursachen nicht nur große Angst, sie gefährden außerdem den sozialen Frieden. Denn unser Sozialstaat ist auch deshalb so wichtig, weil er Verteilungsgerechtigkeit ermöglicht. Beispiel Wohnungskrise: Viele Menschen leben jetzt schon extrem beengt; bezahlbarer Wohnraum ist nicht erst seit gestern knapp.

Trotzdem soll es künftig möglich sein, die Mietkosten für Menschen im Sozialleistungsbezug komplett zu streichen. Das finden wir verantwortungslos. Auch, weil es nicht nur diejenigen, die damit gerügt werden sollen, betrifft: Alle Menschen im Leistungsbezug werden es bei der Wohnungssuche noch schwerer haben. Denn Vermieter wissen nun: Bürgergeldbeziehenden eine Wohnung zu geben, birgt die Gefahr, dass das Amt die Miete nicht mehr zahlt. Zwar sollen Familien verschont werden – wir befürchten dennoch, dass aus der Wohnungskrise bald eine Wohnungslosenkrise wird.

Mit der Verschärfung der Regelungen bei der neuen Grundsicherung lässt sich wenig sparen; – gemessen am gesamten Milliardenhaushalt sind dies Kleinstbeträge. Lasst uns deshalb absehen vom Bürgergeld-„Bashing" und überlegen, wie wir den Haushalt auf eine solide Basis stellen können. Das geht, wenn Vermögende in Deutschland einen größeren Beitrag leisten!

Michaela Engelmeier
SoVD-Vorstandsvorsitzende

10. Inklusionslauf ein voller Erfolg

Gelebte Teilhabe und Vielfalt beim Sport

Seite 5

Drei Superheld*innen ausgezeichnet

Großer Einsatz für den SoVD

Seite 7

„Bargeld ist unverzichtbar"

Bundesbankvorstandsmitglied Burkhard Balz im Gespräch

Seite 4

Info zu Krankengeld

Was Versicherte beim Bezug beachten sollten

Seite 9

Auf großes Interesse stießen die Vorträge wie auch die Podiumsbeiträge. Unterdessen fand eine Mentimeter-Umfrage statt, an der sich die Anwesenden mittels QR-Code beteiligen konnten.

alle Fotos: Wolfgang Borrs

Die Podiumsrunde, moderiert von Bundespressesprecher Peter M. Zernechel, war dem Thema Demokratiestärkung gewidmet.

Die Stabilisierung des gesellschaftlichen Miteinanders stand im Fokus des Parlamentarischen Abends

Wohin steuert unsere Demokratie?

Fortsetzung von Seite 1

die politische Macht an die nationalsozialistische Partei übertrugen. Politischer Austausch und eine Debattenkultur waren ab diesem Zeitpunkt nicht mehr möglich. Wir stehen an einem Scheideweg. 2029 steht uns ein wegweisendes Jahr bevor. Und wenn ich Ihnen eine Sache an diesem heutigen Abend mitgeben darf, dann ist dies: Gute Sozialpolitik ist Demokratieförderung."

Michaela Engelmeier: „Gute Sozialpolitik ist Demokratieförderung!"

Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) habe den Herbst der Reformen angekündigt, der inzwischen auf Hochtouren laufe, so Engelmeier weiter. Sie betonte: „Eine Kommission, die wir als SoVD besonders eng begleiten, ist die Sozialstaatskommission."

Diskussionen um Kürzungen im Sozialen machten den Menschen unfassbar Angst, mahnte die SoVD-Vorstandsvorsitzende. „Wir als SoVD sind eine starke Stimme. Wir stärken den Sozialstaat, indem wir für ihn sprechen." Sie sei entrüstet, wenn gesagt werde, man könne sich diesen Sozialstaat nicht mehr leisten, der Vorbild für viele Länder sei: „Lasst uns aufhören, den Sozialstaat schlechtzureden!"

Dies griff die Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Bärbel Bas, auf: „Eine Demokratie hat es schwer, wenn Menschen Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des Staates verlieren."

Bas lobte den SoVD für dessen Engagement. „Ihr Verband war immer mehr als eine Interessenvertretung. Der SoVD war von Anfang an immer auch eine politische Kraft." Das Motto des Abends könnte nicht besser gewählt sein, ergänzte sie: „Demokratie verteidigt sich nicht von alleine!"

Bärbel Bas: „Demokratie verteidigt sich nicht von alleine"

Die Bundesministerin zitierte bekräftigend eine kürzlich getroffene Aussage des Behindertenbeauftragten Jürgen Dusel: „Demokratie braucht Inklusion", und: „Demokratie braucht Demokratinnen und Demokraten". Bezugnehmend auf die noch bevorstehenden Rentenbeschlüsse machte Bas klar: „Die Rente ist keine milde Gabe, sondern hart erarbeitet." Zum heiklen Thema „Bürgergeld" oder „neue Grundsicherung", wie die staatliche Leistung künftig heißen soll, sagte sie: „Zur Demokratie gehört auch der Erhalt eines funktionierenden Sozialstaates."

Ferda Ataman, Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung, bemängelte in ihrer Rede die fehlende Sachpolitik in den sozialen Medien und forderte mehr sachbezogene Analysen. „Viele marginalisierte Gruppen werden von Extremist*innen angezogen."

An den SoVD gewandt hob Ataman anerkennend hervor: „Sie setzen sich seit 100 Jahren konsequent dafür ein, dass alle Menschen in unserem Land ein gutes und würdevolles Leben führen können. Sie stehen ein für gelebte Demokratie."

Raum für Humor: BMAS-Ministerin Bärbel Bas mit Ulrich Schneider, ehemaliger Hauptgeschäftsführer des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, vor Beginn des offiziellen Veranstaltungsteils.

In der folgenden Podiumsdiskussion stellte Sozialllobbyist Ulrich Schneider fest: „Es ist gut und wichtig, dass der SoVD als Organisation der Zivilgesellschaft eine klare Haltung gegenüber den Feinden der Demokratie hat."

Staatssekretärin Lilian Tschan gab zu bedenken: „Viele Menschen in Deutschland haben ein ausgeprägtes historisches Bewusstsein, diese Gruppe ist viel größer als in anderen Ländern. Das ist ein großes Kapital."

Die Anwesenden nutzten den weiteren Abend zum intensiven und konstruktiven Austausch.

Veronica Sina

Weitere Eindrücke vom Parlamentarischen Abend und ein Video gibt es auf www.sovd.de.

Ulrich Schneider, Sozialllobbyist und ehemaliger DPWV-Hauptgeschäftsführer: *„Es ist nicht damit getan, sich Sorgen anzuhören. Die Leute wollen Lösungen und keine Halbheiten. (...) Bei unseren Sozialleistungen explodiert im Übrigen gar nichts."*

Bärbel Bas, Bundesministerin für Arbeit und Soziales (BMAS): *„Demokratie und Sozialstaat gehören zusammen und müssen zusammen gedacht und geschützt werden. Dafür muss die Demokratie gelebt werden, denn sie hat ihr Fundament im Alltag der Menschen."*

Michaela Engelmeier, SoVD-Vorstandsvorsitzende: *„Der SoVD ist die laute Stimme für die Menschen, die keine Stimme haben. (...) Der soziale Friede steht auf der Kippe, und da müssen wir als Verband entschieden entgegenwirken."*

Ferda Ataman, Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung: *„Demokratie ist mehr als eine Staatsform. Seit 1945 braucht Demokratie auch Minderheitenschutz. (...) Minderheitenschutz und ein Leben in Würde sind Rechte und nicht verhandelbar."*

Lilian Tschan, Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales: *„Angst ist ein schlechter Ratgeber, auch in Krisenzeiten. Was wir brauchen, ist eine Versachlichung in der Debatte über den Sozialstaat, der sehr komplex ist!"*

Fachtagung der BAGSO brachte ältere Menschen und Technik zusammen

Digitalisierung kann man lernen

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) vertritt die Interessen der älteren Generationen. Als eines der zahlreichen Mitglieder bringt sich dort seit vielen Jahren auch der SoVD ein. Anfang Oktober war der Verband zu der Fachtagung „Digital geht auch einfach!?“ vom DigitalPakt Alter eingeladen. Auf dieser widmeten sich zahlreiche Vorträge und Diskussionen der Frage, wie eine benutzerfreundliche Technik zur besseren Teilhabe älterer Menschen beitragen kann.

Es ist keine neue Erkenntnis, dass die fortschreitende Digitalisierung heute nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens betrifft. Durch sie ergeben sich weitreichende Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe. Die Tagung der BAGSO machte deutlich, dass dies uneingeschränkt auch für ältere Menschen gilt. Sie können über das Internet Kontakte pflegen sowie Bankgeschäfte und Behördengänge von zu Hause aus erledigen. Dabei muss jedoch sichergestellt sein, dass sich niemand von diesen Chancen abgehängt fühlt.

Foto: Herby Sachs / BAGSO

Der „DigitalPakt Alter“ bringt Lernwillige zusammen. Denn auch Digitalisierung funktioniert am besten gemeinsam.

Digitale Technik erleichtert selbstbestimmtes Leben

Für viele Menschen scheint der Umgang mit einem Smartphone oder einem Tablet ganz selbstverständlich zu sein. Das darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Technologie für Ältere oftmals noch eine erhebliche Hürde darstellt. Nicht wenige Senior*innen fühlen sich überfordert und scheuen deshalb den Umgang mit diesen Geräten. Das hat unter Umständen gravierende Folgen. Denn der somit erschwerte Zugang zu Informationen und Dienstleistungen kann sich durchaus negativ auf ihre Selbstständigkeit auswirken.

Ein Schwerpunkt der Tagung war daher die Frage, wie sich „smarte“ Technik im Alltag einfacher nutzen lässt. Aus ihrer jeweiligen Praxis berichteten Anwesende hierzu von verfügbaren Hilfesystemen und Bedienhilfen.

Von Vorteilen profitieren alle Altersgruppen

Im Verlauf der Diskussion wurde jedoch deutlich, dass gerade Ältere bei der Gestaltung digitaler Technologien künftig stärker einbezogen werden müssen. Davon abgesehen kämen Barrierefreiheit, intuitive Bedienoberflächen sowie funktionierende Infrastrukturen generationenübergreifend aber letztlich allen Menschen zugute.

DigitalPakt Alter baut Berührungsängste ab

Mit ihrer Initiative „DigitalPakt Alter“ will die BAGSO vor allem älteren Menschen den Zugang in die digitale Welt erleichtern. Als Anlaufstellen fungieren sogenannte Erfahrungsorte. Dort kann man Fragen stellen sowie den Umgang mit dem Internet oder dem Smartphone erlernen.

Ob es ein entsprechendes Angebot auch in Ihrer Nähe gibt, erfahren Sie entweder im Internet unter: www.digitalpakt-alter.de oder aber telefonisch unter Tel.: 0228 / 24 99 93 49. *jos*

Foto: BMAS

An dem Austausch zum Armuts- und Reichtumsbericht beteiligten sich neben dem SoVD zahlreiche Verbände und Organisationen.

Bericht der Bundesregierung soll Erkenntnisse liefern

Wie sind Armut und Reichtum verteilt?

Die Bundesregierung veröffentlicht voraussichtlich Ende dieses Jahres den mittlerweile siebten Armuts- und Reichtumsbericht. Auf einem Symposium stellte Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas (SPD) vorab zentrale Ergebnisse vor. Berücksichtigung fanden dabei auch Kritikpunkte des SoVD.

Ihre Berichte erstellt die Bundesregierung auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse. Auf diese Weise sollen die unterschiedlichen Lebenslagen in Deutschland deutlich werden. Das wiederum soll es der Politik erleichtern, Lösungsansätze dafür zu entwickeln, wie sich die Kluft zwischen Arm und Reich überwinden lässt.

Der Entwurf des aktuellen Armuts- und Reichtumsberichtes greift verschiedene Anregungen des SoVD auf. So kommen zum Beipiel von Armut betroffene Menschen stärker als bisher zu Wort. Zudem enthält der Bericht genauere Untersuchungen zu dem Phänomen verdeckter Armut, etwa wenn Betroffene ihnen eigentlich zustehende Leistungen der Grundsicherung nicht in Anspruch nehmen. Auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie oder der gestiegenen Inflation beleuchtet die Untersuchung.

Bedauerlich dagegen ist es aus Sicht des SoVD, dass der Bericht die tatsächliche Verteilung des Reichtums in Deutschland fast gar nicht beachtet. Gerade privilegierte Lebenslagen bleiben im Vergleich zum Thema Armut weiterhin im Dunkeln. *jos*

Der endgültige Bericht liegt voraussichtlich im Dezember vor. Über die Details berichtet dann auch die SoVD-Zeitung „Soziales im Blick“.

SoVD im Gespräch

Jubiläum: 80 Jahre KOBV Österreich

In diesem Jahr feierte der Kriegsopfer- und Behindertenverband (KOBV) Österreich sein 80-jähriges Bestehen. An dem Festakt in Wien nahm auch die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier teil. In ihrer Rede anlässlich des Verbandsjubiläums wies sie auf die Parallelen beider Verbände hin: KOBV und SoVD, so Engelmeier, setzten sich in besonderer Weise für die Interessen von Menschen mit Behinderungen ein. Der Austausch sei daher besonders wichtig.

Eine Sozialstaatsreform, so der Behindertenbeauftragte Jürgen Dusel in seiner Rede auf dem Jahresempfang, müsse bürokratische Hürden für Menschen mit Behinderungen abschaffen.

Inklusion als gelebte Demokratie

Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, hatte erneut zum Jahresempfang eingeladen. Den SoVD vertrat dabei die Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Thema Inklusion als gelebte Demokratie und als Menschenrecht. Ehrengast war der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Er betonte in seiner Rede: „Inklusion ist kein Nice-to-have für gute Zeiten, und sie ist auch keine politische Mode, die man einfach wieder beiseitelegt. Inklusion ist ein Menschenrecht!“ Steinmeier rief dazu auf, Barrierefreiheit etwa in Schulen oder Unternehmen von Anfang an mitzudenken.

Fotos: SoVD

Auf dem Jahresempfang kam Michaela Engelmeier auch mit dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier ins Gespräch.

SoVD-Vorstandvorsitzende betont im Gespräch den inklusiven Aspekt von Barzahlungen

Bargeld als Zahlungsmittel unverzichtbar

In den letzten Jahren haben sich auch in Deutschland die Zahlungsgewohnheiten stark verändert: Kartenzahlungen und mobile Bezahldienste sind gefragt. Schnelligkeit, Komfort und Hygiene – das schätzen viele am elektronischen Geldverkehr. Allerdings hat auch Bargeld Vorteile: vom Bezahlen frei von kommerzieller Überwachung über die leichtere Budgetkontrolle bis hin zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die einer großen Zahl von Menschen ansonsten verwehrt bliebe. Deshalb setzt sich der SoVD für den Erhalt des Bargeldes ein.

Der Trend geht hin zu digitalen Zahlungsmethoden. Das belegen auch Erhebungen: Gemessen am Umsatz lag die Debitkarte bei Bezahlvorgängen 2023 mit 32 Prozent an der Spitze, gefolgt von Bargeld mit 26 Prozent. Allein in der Pandemiezeit hatten sich demnach zwischen 2021 und 2023 die Zahlungsvorgänge mit Smartphone und -watch bereits verdreifacht. Mit Blick auf die Anzahl der getätigten Transaktionen machte Bargeld mit einem Anteil von 51 Prozent 2023 weiterhin – knapp – den größeren Part aus. Hier liegen die Deutschen europaweit vorne.

Doch auch wenn der Wunsch danach besteht: Barzahlen ist vielerorts gar nicht mehr möglich, so etwa bei der Hälfte der deutschen Behörden und Ämter. Immer mehr Unternehmen akzeptieren allein bargeldlose Zahlungen. Dazu gehören zum Beispiel die Berliner Verkehrsbetriebe mit ihren Bussen, bestimmte Mobilfunkanbieter, verschiedene Einzelhändler und Gastronomiebetriebe.

Foto: Bundesbank

Ende August trafen sich die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier und Bundesbank-Vorstandsmitglied Burkhard Balz in der Frankfurter Bundesbankzentrale zum konstruktiven Austausch.

Als eine der größten Interessenvertretungen für Menschen mit Behinderungen ist der SoVD darüber besorgt. „Bargeld ist unverzichtbar, besonders für Ältere, Menschen mit Behinderungen oder wenig Einkommen“, betont die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier.

Zusammen mit der Bundeszentralbank, dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband und weiteren Organisationen veröffentlichte der SoVD im Sommer 2024 ein Thesenpapier. „Bargeld bleibt wichtig!“, lautete dessen zentrale Botschaft.

Ende August 2025 trafen sich die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier und Bundesbank-Vorstandsmitglied Burkhard Balz zum persönlichen Gespräch über das gemeinsame Anliegen, den Euro als inklusives und sicheres Zahlungsmittel zu erhalten. Nun ist Engelmeier eingeladen, die Positionen des SoVD im Rahmen des sechsten Bargeldsymposiums der Bundesbank am 5. November zu vertreten. *Veronica Sina*

Euro-Aufsicht

Die Deutsche Bundesbank fungiert als unabhängige Zentralbank der Bundesrepublik Deutschland. Seit 1999 Teil des Eurosystems, ist sie – mit den anderen nationalen Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank – für die gemeinsame Währung verantwortlich. Hauptgeschäftsfeld ist die Geldpolitik des Eurosystems mit dem Ziel einer Preisstabilität im Euroraum.

Die Bundesbank wirkt in der nationalen Aufsicht über Kreditinstitute mit, dies auch im Rahmen der einheitlichen europäischen Bankenaufsicht. Zudem gehören das Bargeld und der unbare Zahlungsverkehr zu ihren Aufgabenfeldern.

Die sechs Vorstandsmitglieder werden zur Hälfte von Bundesregierung und Bundesrat vorgeschlagen und vom Bundespräsidenten ernannt. Von Weisungen Dritter, auch von solchen der Bundesregierung, ist die Bundesbank unabhängig.

Interview

Burkhard Balz setzt auch aus Sicherheitsgründen auf bewährtes Zahlungsmittel – „wichtiges soziales Bindeglied“

Für die Krisenvorsorge ist Bargeld bedeutsam

Zu den Kernaufgaben der Bundesbank gehört neben den Währungsreserven, der Bankenaufsicht und den Bankdienstleistungen für staatliche Einrichtungen ebenso die Bargeldversorgung. Bundesbank-Vorstandsmitglied Burkhard Balz setzt sich dafür ein, dass das bewährte Zahlungsmittel auch in einer digitalisierten Welt seinen Platz behält. Im Interview spricht er über die Beweggründe.

Warum ist Bargeld überhaupt so wichtig?

Viele Menschen in Deutschland möchten mit Bargeld bezahlen und es als Wertaufbewahrungsmittel nutzen. Etwa bei der Hälfte aller Zahlungen an der Ladenkasse wird bar bezahlt. Das liegt an den besonderen Eigenschaften des Bargeldes. Beispielsweise schützt Bargeld die Privatsphäre, weil es keine Datenspur hinterlässt. Und mit Bargeld können wir jederzeit bezahlen, selbst ohne Strom oder Internet. Nicht zuletzt verkörpert Bargeld ein Stück Vertrauen und Stabilität. Euro-Banknoten und -Münzen sind gesetzliches Zahlungsmittel und momentan die einzige Form von Zentralbankgeld, die jeder Bürger direkt nutzen kann.

Zusätzlich wollen wir den digitalen Euro einführen, eine digitale Variante des Zentralbankgeldes. Dieser digitale Euro würde viele der bewährten Eigenschaften des Bargeldes in die digitale Welt übertragen und das Bargeld sinnvoll ergänzen.

Auf EU-Ebene wird mit dem Single Currency Package gerade ein Verordnungsentwurf verhandelt. Dieser soll dem digitalen Euro eine rechtliche Grundlage geben und gleichzeitig die Verfügbarkeit und Annahme von Euro-Bargeld überall im Währungsraum sicherstellen. Auch die Politik hat also die Bedeutung des Bargeldes erkannt.

Foto: Julian Stratenschulte / picture alliance

Etwa die Hälfte aller Zahlungen an der Ladenkasse erfolgt in bar – das soll weiter möglich sein. Der digitale Euro könnte eine sinnvolle Ergänzung darstellen. An einem Verordnungsentwurf wird gearbeitet.

Welche Bedeutung hat Bargeld für den sozialen Zusammenhalt?

Bargeld ist ein wichtiges soziales Bindeglied. Als inklusives Zahlungsmittel können alle Menschen mit Bargeld unkompliziert bezahlen, unabhängig von Alter, Einkommen oder technischer Ausstattung. Bargeld erleichtert es zudem, den Wert des Geldes begreifbar zu machen. Kinder und Jugendliche lernen durch Scheine und Münzen anschaulich den Umgang mit Geld. Eltern und Großeltern geben Kindern oft Bargeld, damit diese selbstständig einkaufen und den Wert von Dingen einschätzen können. Dieses Heranführen an ökonomische Selbstständigkeit ist ein wichtiger gesellschaftlicher Wert. Bargeld wirkt hier als Vermittler von Finanzwissen zwischen den Generationen.

Welche Rolle spielt dabei der Sicherheitsaspekt?

Bargeld bietet technische Sicherheit, denn es kann nicht von Hackern ausspioniert oder durch technische Störungen unbrauchbar gemacht werden.

Auch wenn digitale Bezahlsysteme grundsätzlich sehr sicher sind, kann es zu Ausfällen kommen. Bargeld ist offline nutzbar und kann damit grundsätzlich ohne technische Infrastruktur verwendet werden. Es spielt daher eine wichtige Rolle für die Not- und Krisenvorsorge.

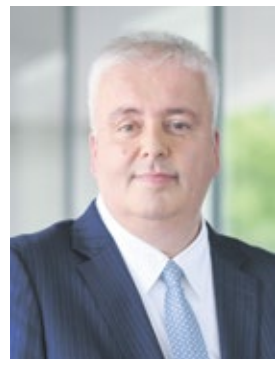


Foto: Tim Wegner

Burkhard Balz
Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank

Außerdem sind Euro-Banknoten mit modernsten Sicherheitsmerkmalen ausgestattet und gelten als überaus fälschungssicher. Rein rechnerisch gibt es jährlich nur neun falsche Banknoten je 10.000 Einwohner.

Aktuell bereiten die Zentralbanken im Eurosystem außerdem eine dritte Euro-Banknotenserie vor. Dabei werden neue, noch fortschrittlichere Sicherheitsmerkmale entwickelt, um Fälschern auch künftig einen Schritt voraus zu sein.

Interview: Veronica Sina

Foto: Peter Kunze

Teamwork wird beim Inklusionslauf groß geschrieben.

Foto: Sascha Pfeiler

Erschöpft, aber glücklich kamen die Teilnehmenden im Ziel an. Dort gab es viel Applaus und Stärkungen.

Foto: Peter Kunze

Handbikes und Rollstühle gehören schon immer zum Starterfeld beim SoVD-Inklusionslauf.

10. SoVD-Inklusionslauf in Berlin: Teilnehmende mit und ohne Einschränkungen aus allen Generationen

Gelebte Teilhabe und Vielfalt beim Sport

Auch graue Wolken und starker Wind konnten die Laune nicht trüben. Der SoVD-Inklusionslauf am 11. Oktober lockte so viele Menschen wie noch nie auf das Tempelhofer Feld in Berlin. Neben dem Sport standen die lebendige Gemeinschaft und der Austausch im Mittelpunkt.

Neues Jahr, neuer Rekord beim SoVD-Inklusionslauf! Zur zehnten Ausgabe begrüßte die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier mehr als 1.200 Teilnehmende und bezeichnete diese Zahl als „absoluten Wahnsinn“. Insgesamt besuchten den ganzen Tag über mehr als 4.000 Menschen den Lauf und die Ausstellungsfläche rings um Start und Ziel.

Auf der Bühne begleitete sie der SoVD-Verbandsratsvorsitzende Bernhard Sackarendt. Dieser betonte die Bedeutung des Verbandes in der Gesellschaft und unterstrich: „Wir sorgen dafür, dass der Sozialstaat ein Sozialstaat bleibt.“

Schirmherr war Fabian Drescher, Präsident von Hertha BSC, der auch selbst als Läufer teilnahm. Für ihn war der Lauf nicht nur nur ein willkommenes Training, sondern auch eine Veranstaltung mit Vorbildcharakter für Sportevents und die gesamte Gesellschaft.

Mit dem Bambinilauf stand schon früh das erste sportliche Highlight an. Mit viel Elan und manchmal auch etwas Unterstützung durch die Eltern schafften alle der mehr als 100 Startenden die 300 Meter. Für die Kinder mit und ohne Einschränkungen gab es lautstarke Anfeuerungen von außen.

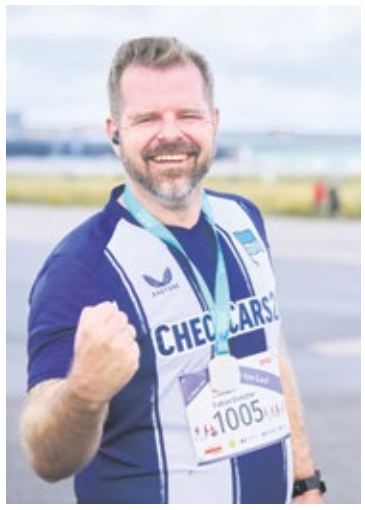


Foto: Peter Kunze

Fabian Drescher im Ziel.

Bunt und inklusiv ging es danach beim Staffellauf weiter. Über 4 mal 400 Meter waren Teamwork und ein wenig Ausdauer gefragt. Gleich mehrere Mannschaften gingen für den SoVD an den Start, darunter die „SoVD-Turboschnecken“ mit Michaela Engelmeier, dem Verbandsratsvorsitzenden Bernhard Sackarendt und seinem Stellvertreter Alfred Bornhalm.

Neben der Laufstrecke bot sich den Besucher*innen ein buntes Programm mit Essen und Trinken sowie vielen Informationsständen sozialer Organisationen, darunter Zelte des SoVD sowie vom BBW Stendal und dem Nordic CAMPUS. Vor allem Jüngere konnten ihre Geschicklichkeit beim Hindernisparcours beweisen oder beim Stand von Hertha BSC ihre Schusskraft messen lassen. Auf der Bühne veranschaulichten unterdessen einige Aussteller*innen ihre Angebote ausführlicher.

Auf der Strecke ging es mit den Läufen über 1 und 2,5 Kilometer weiter. Auch hier waren viele junge Starter*innen dabei, die das Rennen mit großer Dynamik angingen. Die Schnellsten brauchten gerade einmal vier Minuten für den Kilometer.

Vor den langen Läufen präsentierte die Band „Mental Shakedown“ beschwingte Country- und Rockabilly-Musik. Um 13 Uhr schickte Schirmherr Fabian Drescher dann die letzten Teilnehmenden zu Fuß, im Rollstuhl, im Handbike oder auch mit Guide oder Begleithund auf die Runde rings um das Tempelhofer Feld für die 5- und 10-Kilometer-Strecke. Anfangs trug der Rückenwind die Startenden über die Strecke, doch bei einem Rundkurs kommt unweigerlich der Punkt, an dem er zum Gegenwind wird. So gestaltete sich die letzte Etappe etwas beschwerlicher, und der Wind forderte bei manchen Tribut. Doch je weiter man kam, desto größer die Motivation, die Ziellinie zu erreichen. Am Ende schafften alle die Etappe und konnten sich über die Finisher-Medaille und die wohlverdiente Stärkung mit Obst, Wasser und Traubenzucker freuen.

Auf der Internetseite www.sovd.de/inklusionslauf gibt es ein Video zur Veranstaltung sowie einen Link zur großen Fotogalerie mit vielen weiteren Bildern.

Sebastian Triesch

Foto: Peter Kunze

Michaela Engelmeier, Alfred Bornhalm (Vorsitzender SoVD Schleswig-Holstein und Bernhard Sackarendt (Verbandsratvorsitzender SoVD Niedersachsen) als „SoVD Turboschnecken“ beim Staffellauf.

Foto: Sascha Pfeiler

SoVD-Jugend-Staffel mit Sabrina Struck, Sebastian Freese, Alexander Menzel und Max-Luca Ladendorf, re.: Moderator Toni Schmitt.

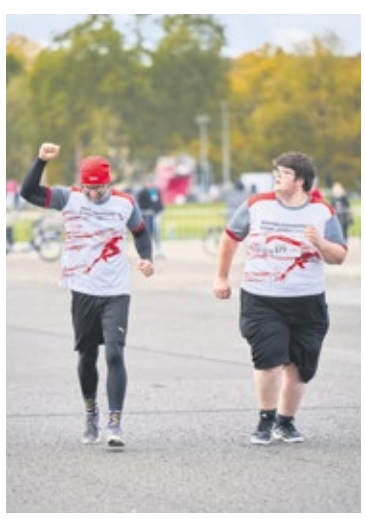


Foto: Peter Kunze

Auch das BBW war mit mehreren Teilnehmenden dabei.

Foto: Peter Kunze

Glückliche Kinder und stolze Eltern, die das Ziel erreichen, machen den Inklusionslauf zu etwas ganz Besonderem.

Nachruf

Wir trauern um

Hartmut Marx,

der am 4. Oktober im Alter von 81 Jahren verstorben ist.

Während seiner fast drei Jahrzehnte dauernden Mitgliedschaft im SoVD bekleidete Hartmut Marx viele Ämter auf Orts-, Kreis, Landes- und Bundesebene. Er war eine tragende Säule unseres Verbandes.

1996 in den SoVD, damals noch Reichsbund, eingetreten, wurde Hartmut Marx bereits 1999 zum Schatzmeister des Landesverbandes Baden-Württemberg berufen. 2020 übernahm er den Vorsitz des damaligen Ortsverbandes Mannheim-Feudenheim-Wallstadt, heute Mannheim-Mitte.

Im Jahr 2002 folgte die Wahl zum 1. Vorsitzenden des Kreisverbandes Baden. 16 Jahre stand er ab 2007 dem Landesverband Baden-Württemberg als 1. Vorsitzender vor, bis er 2023 aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl antrat.

Auch auf Bundesebene brachte sich Hartmut Marx mit großem Engagement, sozialem Interesse und Freundlichkeit ehrenamtlich ein. Bereits 2003 wurde er zum Bundesrevisor gewählt. Zudem war er langjähriges Mitglied im Präsidium – von 2007 bis 2011 als Schriftführer – sowie von 2007 bis November 2023 im Bundesvorstand und Finanzausschuss des Bundesverbandes. Auch im Aufsichtsrat des ehemaligen Hotels Mondial als damaliger SoVD-Tochtergesellschaft war Hartmut Marx mit großem Engagement tätig.

Sein Wirken, seine Verlässlichkeit und seine Warmherzigkeit werden uns unvergessen bleiben.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau Brigitte und seiner Familie.

Wir werden Hartmut Marx ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Mitglieder des SoVD-Verbandrates
und der Bundeskonferenz
Die SoVD-Vorständinnen

Gesetz soll Rentner*innen ab 2026 steuerfreien Hinzuverdienst ermöglichen

Kabinett beschließt Aktivrente

Für das kommende Jahr plant die Bundesregierung eine Rentenreform. Diese sieht neben einer Stabilisierung des Rentenniveaus auch eine sogenannte Aktivrente vor. Mit dieser sollen Menschen im Rentenbezug künftig bis zu 2.000 Euro steuerfrei hinzuverdienen können.

Zuletzt kam es wiederholt zu Streitereien innerhalb der Koalition. Dennoch zeigten sich die Regierungsparteien zuversichtlich, dass die Reformen wie geplant zum 1. Januar in Kraft treten können.

Im Rahmen der Aktivrente würden dann auf Einnahmen aus nichtselbstständiger Beschäftigung in Höhe von bis zu 2.000 Euro monatlich keine Steuern erhoben. Damit, so Bundesfinanzminister Lars Klingbeil (SPD), wolle man Anreize für erfahrene Arbeits- und Fachkräfte setzen. Das stärke den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft gleichermaßen.

Foto: SerPak / Adobe Stock

Wer trotz Rente arbeitet, soll dafür keine Steuern zahlen.

Die Aktivrente geht zurück auf einen Vorschlag der CDU und ist Teil eines größeren Rentenpaketes. Zu diesem gehört auch die Festschreibung der Haltelinie beim Rentenniveau von 48 Prozent.

Aus Sicht des SoVD ist es zu begrüßen, dass die Rente einen großen Stellenwert innerhalb der Koalition hat. Die Einigung in dieser zentralen Frage zeige auch die Handlungsfähigkeit der Bundesregierung. Nun aber müsse die Rentenkommission für Klarheit darüber sorgen, was Menschen bei den Themen Rente und Alterssicherung erwarten können. *jos*

Arbeitsgruppe des Bundes und der Länder legt erste Ergebnisse vor

Zwischenstand zur Pflegereform

Steigende Kosten machen Betroffenen und Angehörigen wie auch Pflegeversicherung zu schaffen. Über notwendige Reformen berät daher die Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Zukunftspakt Pflege". Erste Verlautbarungen der daran Beteiligten deuten jedoch nicht auf grundsätzliche Veränderungen hin.

Anfang Juli nahm die Arbeitsgruppe unter Vorsitz von Bundesgesundheitsministerin Nina Warken (CDU) ihre Beratungen auf. Daran beteiligt sind unter anderem Vertreter*innen der Ministerien auf Bundes- und Landesebene sowie der kommunalen Spitzenverbände. Bis Jahresende sollen sie Eckpunkte für eine Pflegereform vorlegen. Erste Zwischenergebnisse wurden bereits jetzt bekannt.

Demnach bleibt der unter anderem vom SoVD geforderte Systemwechsel hin zu einer solidarischen Pflegevollversicherung aus. Immerhin will man Leistungen künftig an die Lohnentwicklung oder an die Inflation anpassen. Zudem ist eine Deckelung der Eigenanteile in der stationären Pflege vorgesehen. Die hierfür im Raum stehende Einführung einer verpflichtenden Zusatzversicherung stößt allerdings beim SoVD auf entschiedenen Widerstand.

Eine Forderung der Bundesländer, nach der versicherungsfremde Leistungen endlich konsequent aus Steuermitteln finanziert werden sollten, findet dagegen die Zustimmung des Verbandes. Die Diskussionen der Arbeitsgruppe wird der SoVD weiterhin begleiten und sich inhaltlich einbringen. *jos*

Volkstrauertag am 16. November erinnert an Opfer

Verständigung statt Krieg

Der diesjährige Volkstrauertag steht im Zeichen des Kriegsendes vor 80 Jahren. Damit stellt er gerade angesichts aktueller Konflikte eine Mahnung dar, Lehren aus der Geschichte zu ziehen.

Foto: RRF / Adobe Stock

Das stille Gedenken gilt allen Opfern von Krieg und Gewalt.

Einst Gedenken an Gefallene des Ersten Weltkrieges, steht der Tag heute gegen Krieg, Terror und Gewaltherrschaft weltweit – für Demokratie, Verständigung und Frieden. Erinnerungskultur zeige, „dass Demokratien wehrhaft und solidarisch sein müssen, um sich gegen aggressive Mächte zu behaupten", so Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

Die zentrale Gedenkstunde in Berlin, mit Repräsentant*innen der Bundesrepublik und Italiens Staatspräsident als Gast, richtet die Stiftung Deutsche Kriegsgräberfürsorge aus. An vielen lokalen Kranzniederlegungen beteiligt sich der SoVD. *ele*

SoVD im Gespräch

Ausbau von Klima- und Umweltschutz

Am 20. Oktober fand in Berlin ein Spitzengespräch zu den Themen Klima- und Umweltschutz statt. Eingeladen hierzu hatte Bundesumweltminister Carsten Schneider (SPD). Für den SoVD nahm Fabian Müller-Zetzsche, Leiter der Abteilung Sozialpolitik beim Bundesverband, an dem Austausch teil.

Der SoVD sprach sich dafür aus, etwa den öffentlichen Personenverkehr oder kommunale Wärmenetze klimaschonend auszubauen. Im Fokus sollten dabei jedoch nicht allein individuelle Ge- und Verbote stehen.

Foto: Christoph Soeder / BMUKN

An dem Treffen bei Bundesumweltminister Carsten Schneider (4. v. li.) nahm für den SoVD Fabian Müller-Zetzsche (li.) teil.

Zudem regte der Verband an, Förderprogramme zum Beispiel für E-Mobilität oder Gebäudeenergieeffizienz insbesondere auf kleine und mittlere Einkommen auszurichten.

Dreimal starker Einsatz für den SoVD: Preisverleihung beim Inklusionslauf auf dem Tempelhofer Feld

Ehrungen für drei „SoVD-Superheld*innen“

Das Ehrenamt ist eine tragende Säule des SoVD und trägt wesentlich zur erfolgreichen Verbandsarbeit bei. Die Auszeichnung von drei „SoVD-Superheld*innen des Jahres“ honoriert deren vorbildlichen Einsatz in besonderer Weise. Die Preisträger*innen des Jahres 2025 stehen für die Vielfalt des freiwilligen Engagements im SoVD. Für 2026 können schon jetzt Kandidat*innen nominiert werden.

Der SoVD lebt von seinem vielfältigen und starken Ehrenamt. Der freiwillge Einsatz, den die etwa 16.000 Ehrenamtler*innen im ganzen Land für den SoVD leisten, sorgt für eine starke Verankerung des Verbandes in der Gesellschaft und ist in diesen Zeiten kaum genug anzuerkennen.

Mit seiner Prämierung der „SoVD-Superheld*innen des Jahres“ zeichnet der SoVD stellvertretend für sie alle drei besonders engagierte Mitglieder aus und belohnt ihr Engagement.

In diesem Jahr erfolgte die Zeremonie auf der großen Bühne beim SoVD-Inklusionslauf in Berlin. Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier bedankte sich bei „den vielen Ehrenamtlichen, die tolle Sachen machen“, und betonte, dass dieser Preis Engagement auszeichne, das sonst viel zu oft im Versteckten stattfinde.

Der SoVD-Verbandsratsvorsitzende Bernhard Sackarendt schloss sich diesen Worten an und würdigte den Einsatz der Ehrenamtlichen für Verband: „Ohne sie wären wir als SoVD nicht das, was wir sind.“

Die drei „SoVD-Superheld*innen des Jahres“ 2025 in Berlin.

Er übergab danach die erste Auszeichnung an Hans-Jürgen Schmidt (Landesverband Hessen). Dieser leistet wichtige Arbeit als Sozialberater und unterstützt Mitglieder bei Behördenkontakten. Sackarendt zeigte sich beeindruckt vom Arbeitspensum des Superhelden: „Allein im letzten Jahr leistete er über 600 Stunden ehrenamtliche Arbeit, schrieb fast 400 Briefe, unterstützte Ratsuchende bei Dutzenden Anträgen an die Deutsche Rentenversicherung, beim Ausfüllen von Vorsorgevollmachten oder Patientenverfügungen.“

Als Zweite erhielt Michaela Korte (Landesverband Schleswig-Holstein) ihren Preis. Sie organisiert Veranstaltungen wie das Frauenfrühstück und den Männertreff und ist auch außerhalb des SoVD aktiv; unter anderem als ehrenamtliche Richterin am Sozialgericht. SoVD-Vorständin Sandra Fehlberg dankte Michaela Korte ausdrücklich „für Ihren Einsatz, Ihre Herzlichkeit und Ihre Unermüdlichkeit.“

Auch Alfred Bornhalm, Landesvorsitzender des SoVD-Schleswig-Holstein und stellvertretender Verbandsratsvorsitzender, gratulierte der Preisträgerin und unterstrich, dass er sehr stolz auf das Ehrenamt in seinem Landesverband sei.

Fotos: Peter Kunze

V. li.: Hans-Jürgen Schmidt, Michaela Korte, Alfred Bornhalm, Bernhard Sackarendt, Hannelore Veit, Sandra Fehlberg und Michaela Engelmeier bei der Preisverleihung auf der Bühne.

Die dritte Auszeichnung als „SoVD-Superheld*in des Jahres“ erhielt Hannelore Veit. Die 89-Jährige engagiert sich besonders für die Belange älterer Menschen und von Frauen in schwierigen Lagen und organisierte Spendensammlungen für das Oldenburger Frauenhaus. Michaela Engelmeier nannte sie ein „echtes Vorbild an Humor, Erfahrung und Tatkraft“.

Hans-Jürgen Schmidt, Michaela Korte und Hannelore Veit erhielten jeweils eine Urkunde sowie eine Zuwendung für ihren Ortsverband.

Die Superheld*innen-Aktion des SoVD geht auch 2026 weiter. Alle Informationen zu Teilnahme und Nominierungen gibt es online unter www.sovd.de/sovd-superhelden. Dort befindet sich auch ein Formular, mit dem direkt Vorschläge eingereicht werden können. *str*

Mehr Mitwirkungspflichten und schärfere Sanktionen – SoVD kritisiert Gefahr des Wohnungsverlustes

Härtere Regeln bei der Grundsicherung

Das Bürgergeld ist seit Langem ein gesellschaftliches Reizthema. Mit der Umbennung in „Grundsicherung“, der Rückkehr dazu, dass Vermittlung Vorrang vor Qualifizierung hat, und mehr Sanktionsmöglichkeiten bis hin zum Verlust der Wohnung stehen nun tiefgreifende Änderungen an. Der SoVD mahnt, dass die Grundsicherung weiterhin das Existenzminimum gewährleisten müsse.

Aus dem Bürgergeld wird die Grundsicherung für Arbeitssuchende. Die schon im Koalitionsvertrag angekündigten Reformen haben nun in einem Gesetzentwurf konkrete Gestalt angenommen. Eine der wichtigsten Änderungen: Grundsicherungsbeziehende, die nicht mit dem Jobcenter zusammenarbeiten und mehrfach Termine versäumen, sollen künftig härter sanktioniert werden können.

Leistungsberechtigte, die einen ersten Termin im Jobcenter versäumen, sollen unverzüglich zu einem zweiten Termin eingeladen werden. Nehmen sie auch diesen nicht wahr, werden die Leistungen um 30 Prozent gekürzt – bisher waren es 10 Prozent. Beim dritten Versäumnis werden die Regelsätze komplett eingestellt, bei weiterem Fernbleiben auch die Kosten für die Unterkunft gestrichen.

Der SoVD betrachtet das kritisch. Denn bei aller Sorge um Sozialleistungsmissbrauch darf nicht vergessen werden, dass es die Aufgabe des Sozialstaates ist, das Existenzminimum zu wahren. Diese Regelungen könnten viele Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen nur eingeschränkt mit dem Jobcenter kommunizieren, vor große Probleme stellen. Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier warnte gegenüber der Funke-Mediengruppe: „Wir sind inmitten einer Wohnungskrise – nicht nur, dass viele Menschen viel zu beengt leben, bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware. Und trotzdem soll es künftig möglich sein, die Mietkosten für Menschen im Sozialleistungsbezug komplett zu streichen. Das finden wir verantwortungslos.“

Stärkere Sanktionen soll es auch für Grundsicherungsbeziehende geben, die ein Jobangebot nicht annehmen. Schon die erste Ablehnung eines Angebotes kann den kompletten Leistungsbezug zur Folge haben. Bisher war das erst beim zweiten Mal innerhalb eines Jahres der Fall.

Generell verschiebt sich der Fokus der Jobcenter wieder stärker darauf, Menschen in Arbeit zu bringen. Dazu werden der Vermittlungsvorrang und die Mitwirkungspflicht der Leistungsbeziehenden festgeschrieben. Menschen in der Grundsicherung sollen verpflichtet werden, auch einen möglicherweise weniger passenden Job anzunehmen. Für den SoVD ist das ein Rückschritt, denn Qualifizierung ist ein wichtiger Bestandteil bei der nachhaltigen Integration in den Arbeitsmarkt. Diesen Fokus aufzugeben, bedeutet, am falschen Ende zu sparen.

Veränderungen sind auch beim Schonvermögen und der Angemessenheit der Wohnung geplant: Bei der Vermögensanrechnung gibt es künftig keine Karenzzeit mehr. Stattdessen wird das Schonvermögen an die Lebensleistung der Betroffenen gekoppelt – etwa durch Orientierung an Alter und bisherigen Beitragszeiten in der Arbeitslosenversicherung. Der SoVD hatte im Vorfeld davor gewarnt, dass ältere Arbeitslose ihre Altersvorsorge verlieren könnten, wenn sie Grundsicherung beziehen.

Foto: PhotoGranary / Adobe Stock

Menschen im Grundsicherungsbezug müssen künftig stärker mit dem Jobcenter kooperieren – sonst drohen Sanktionen.

Die Arbeits- und Sozialministerin Bärbel Bas (SPD) betonte in der Pressekonferenz bei der Vorstellung der Änderungen, die Maßnahmen sollten „nicht die Falschen treffen“. Auf besondere Lebenslagen von Menschen mit Einschränkungen oder psychischen Erkrankungen werde bei der Anwendung der neuen Regelungen Rücksicht genommen. Zusätzlich ist vorgesehen, dass Beschäftigte in Jobcentern Schulungen zum Umgang mit psychischen Erkrankungen erhalten, um so etwa die Erwerbsfähigkeit besser einschätzen zu können. *str*

Kurz berichtet

Eigentümer*innen in der Pflicht

Herbstlaub wegkehren

Laub sorgt auf Gehwegen schnell für Rutschpartien. Die Gefahrenstellen müssen Eigentümer*innen angrenzender Grundstücke oder deren Mieter*innen beseitigen, sofern die Verkehrssicherungspflicht auf sie übertragen wurde.

Sie verpflichtet dazu, den Eingangsbereich sowie angrenzende Gehwege passierbar zu machen – werktags zwischen 7 und 20 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen zwischen 9 und 20 Uhr. Sonst kann man im Schadenfall zur Kasse gebeten werden. Achtung: Beim Einsatz von Laubbläsern gilt es, den Lärmschutz zu beachten! *veo / dpa*

Impfungen fordern den Körper

Nach dem Piks schonen

Ob gegen Grippe oder andere vermeidbare Erkrankungen: Für viele Menschen steht im Herbst wieder eine Schutzimpfung an. Nach dieser setzt sich das Immunsystem mit Krankheitserregern auseinander und produziert Antikörper.

Wie sehr einem eine Impfung zu schaffen macht, ist vor allem vom individuellen Gesundheitszustand abhängig. Wer Grunderkrankungen mitbringt oder bereits älter ist, sollte sich nach einer Impfung aber in jedem Fall schonen. *veo / dpa*

Briefe an die Redaktion

„Patientenbeschwerden nicht akzeptiert“

In dieser Rubrik veröffentlichen wir auszugsweise Zuschriften, die sich auf Artikel in der SoVD-Zeitung beziehen. Es handelt sich dabei um Meinungsäußerungen, die nicht unbedingt SoVD-Positionen widerspiegeln. Ein Recht auf Veröffentlichung besteht nicht. Bitte richten Sie Ihre Post an: SoVD, Redaktion & digitale Medien, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin, oder per E-Mail an: redaktion@sovd.de.

Dass ein „Behandlungsfehler-Nachweis oft erfolglos“ sei, wie wir auf Seite 3 der Oktober-Ausgabe berichteten, bestätigt Ulrike Krause (per E-Mail):

Aus eigener Erfahrung kann ich nur davon abraten, den gerichtlichen Weg zu beschreiten. Nach den Gutachten zur Schlichtungsstelle der Ärztekammer und einen kompetenten Anwalt für Medizinrecht dazuholen. So kann man wenigstens einen finanziellen Ausgleich bekommen.

Auf genau dieses Thema hat unser Mitglied B. Schmidt-Jurrat aus Eschershausen ebenfalls eine sehr pessimistische Sicht:

In Niedersachsen gab es in Hannover am Braunschweiger Platz eine Schlichtungsstelle für Arzthaftfragen, die zuletzt den norddeutschen Raum abgedeckt hat und nach ärztlichen Fachbereichen geordnete Schlichtungsfälle auf ihrer Website dargestellt hat.

Die Schlichtungsstelle wurde aufgelöst und nun ist die Ärztekammer zuständig – die in Selbstverwaltung mit Sicherheit keine Beschwerden seitens der Patienten akzeptiert. Die Forderung, die sie im Artikel beschreiben, wurde bewusst abgeschafft, und eine Wiedereinführung einer Schlichtungsstelle ist mit Sicherheit nicht gewünscht.

Von Transparenz in Bezug auf ärztliche Therapien und Behandlungen ganz zu schweigen.

Foto: Gorodenkoff / Adobe Stock

Beschwerden über Behandlungsfehler erleben viele als aussichtslos.

Mechthild Christmann aus Köln wird beim Oktober-Titelthema „Höhere Beiträge nicht vermittelbar“ wütend:

Es kann doch nicht sein, dass immer mehr auf den Schultern der gesetzlich Versicherten, die tatsächlich Beiträge zahlen!!, abgeladen wird. Und zum Dank dürfen diese dann steigende Beiträge hinnehmen, Streichungen bei den Behandlungen, wahrscheinlich höhere Zuzahlungen (künftig) usw. Lange Wartezeiten sowieso. [...]

Ja, die gesetzliche Krankenversicherung muss wohl „reformiert“ werden, aber doch nicht so [...]. Alle [...] müssen künftig Beiträge zahlen – das ist der Weg!

Zum Titelthema der September-Ausgabe, „Mehr Mut zu sozialer Gerechtigkeit“, vor allem zur Seite 2, schreibt uns Ralf Karstens aus Albersdorf:

Vielen Dank für Ihren Beitrag [...]. Leider ist offenbar ein Großteil der Gesellschaft dabei, [bei] den unglaublich asozialen Forderungen der Politik im Chor einzustimmen. Es ist unglaublich, wie Lobbyismus und der Schutz der Reichen vertuscht werden und permanent der Sozialneid geschürt wird.

Ich habe lange in einer Firma gearbeitet, die Riesen-Gewinne erzielt hat, aber die Steuern in Hongkong gezahlt hat. Es ist einfach dreist, damit zu argumentieren, 2.000 Menschen zu beschäftigen, 6 Azubis auszubilden und einfach keine Steuer zu zahlen in dem Land, wo produziert wird.

Egal – danke für Ihren Artikel, der sehr gut die Situation ins rechte Licht bringt.

SoVD-Mitglied Silke Kilian (per E-Mail) findet, sprachlich sollte sich die Verbandszeitung an Umfragen orientieren, statt Vielfalt abzubilden:

Ich finde es sehr schade, dass Sie gendern. Es gibt mittlerweile zahlreiche Untersuchungen darüber, dass eine deutliche Mehrheit der Bevölkerung dies ablehnt.

Der Bericht „Wollen Sie auch meine Behinderung?“ aus Schleswig-Holstein, Seite 6 in der Oktober-Ausgabe, inspirierte Wilfried Kurth aus Bremen dazu, uns das unten abgedruckte Foto von einer seiner Norwegen-Reisen zu senden. Es zeigt: Das Problem der unbefugten Nutzung von Behindertenparkplätzen kennt man auch in anderen Ländern.

Foto: Wilfried Kurth

Markiger Spruch an einem Supermarkt in Norwegen, etwa: „Faulheit ist keine Behinderung. Bedenke das, bevor du hier parkst!“

SoVD im Gespräch

Foto: SoVD

Mit Stefan Schwartze (Mitte), dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten, sprachen die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier und SoVD-Referent Florian Schönberg über die gemeinsame Arbeit im Stiftungsrat der Unabhängigen Patientenberatung (UPD) und über weitere wichtige Themen zum Gesundheitswesen.

Rechte von Patient*innen im Fokus

Anfang Oktober traf sich Michaela Engelmeier mit dem Patientenbeauftragten Stefan Schwartze (SPD). Das Treffen nahm die SoVD-Vorstandsvorsitzende zum Anlass, Schwartze zu seiner zweiten Amtszeit zu gratulieren.

Inhaltlich ging es unter anderem um die Stärkung der Rechte von Patient*innen, die ambulante Gesundheitsversorgung und die Krankenhausreform. Einen Schwerpunkt bildete die Unabhängige Patientenberatung (UPD). Diese wurde im Rahmen einer Stiftung 2024 neu gegründet. Mitglied im Stiftungsrat ist auch der SoVD. Schwartze ist Vorsitzender.

Sozialdialog zum Thema Wohnraum

Der SoVD war gemeinsam mit anderen Sozial- und Wohlfahrtsverbänden zu Gast bei der Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, Verena Hubertz (SPD). Diese hatte zu einem Sozialdialog über Wohnungspolitik eingeladen. Das Gespräch fand vor dem Hintergrund statt, dass nach Angaben des Deutschen Mieterbundes in Deutschland rund 550.000 Wohnungen fehlen.

Für den SoVD unterstrich dessen Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier noch einmal die Positionen des Verbandes. Sie sagte, Wohnen sei ein Menschenrecht. Zur Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum könne der sogenannte Bauturbo jedoch nur ein erster Schritt sein. Auch die Erhöhung der Fördermittel für sozialen Wohnungsbau reichten nach Einschätzung des SoVD bei Weitem nicht aus.

Engelmeier sprach sich für innovative Lösungen etwa durch einfache Bauweisen aus. Diese könnten für sinkende Kosten sorgen. Dabei dürfe es jedoch keine Abstriche beim Thema Barrierefreiheit geben.

Krankenkasse darf berufstätige Versicherte, die längere Zeit arbeitsunfähig sind, nicht unter Druck setzen

Was beim Krankengeld zu beachten ist

Erkrankte Arbeitnehmer*innen bekommen von ihrem Betrieb bis zu sechs Wochen lang weiterhin ihren Lohn oder ihr Gehalt bezahlt. Bleiben sie noch länger arbeitsunfähig, gibt es dann stattdessen Krankengeld von der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Über den Bezug dieser Sozialleistung, den Ablauf sowie die eigenen Rechte und Pflichten sollten Betroffene sich aber gut informieren.

Anspruch auf Unterstützung hat man bis zu 78 Wochen binnen drei Jahren für dieselbe Erkrankung – wenn rechtzeitig und lückenlos ärztliche Bescheinigungen vorlagen. Die dreijährige „Blockfrist" gilt aber nicht ab Krankschreibung, sondern ab der ersten Behandlung. Und die sechs Wochen Entgeltfortzahlung vom Arbeitgeber zählen mit. So bleiben 72 Wochen Krankengeld – rund anderthalb Jahre. Sie verlängern sich nicht, wenn noch eine andere Erkrankung dazukommt.

Auch Teilzeitkräfte erhalten die Leistung, ebenso gesetzlich versicherte Selbstständige, die sie vereinbart haben; nicht hingegen Minijobber*innen! Die Höhe beträgt regelhaft 70 Prozent vom Brutto-, maximal 90 Prozent vom Nettoverdienst, mit einem täglichen Höchstbetrag.

Medizinischer Dienst und Anrufe der Krankenkasse

Krankenkassen dürfen die Arbeitsunfähigkeit vom Medizinischen Dienst (MD) prüfen lassen. Widerspricht dessen Gutachten den Attesten, endet das Krankengeld. Betroffene sollten vorher mit ihren behandelnden Ärzt*innen sprechen.

Unter Druck setzen lassen sollten sie sich aber nie – ob vom Arbeitgeber, von Behörden oder von der Krankenkasse!

Das raten auch die Verbraucherzentralen (VZ). Vieles müsse man der Kasse gar nicht beantworten. Neben Zahlungsdaten dürfe sie an sich nur zwei Dinge fragen: ob und voraussichtlich wann wieder eine Arbeitsfähigkeit absehbar ist – und ob Diagnostik und Therapien geplant sind, die das vorerst noch verhindern. Yvonne Vollmer, Anwältin und Patientenberaterin der VZ Hamburg, ergänzte gegenüber der dpa drei Dinge:

Erstens müsse niemand mit GKV-Mitarbeitenden telefonieren. Viele berichteten, dass ihre Kasse sie anrufe und „drangsaliere". Sie stünden unter dem Verdacht, gar nicht krank zu sein, sondern nur nicht arbeiten zu wollen. Das müsse man sich nicht unterstellen lassen. Vollmer ergänzt: „Wer Angst hat, Dinge zu erzählen, die man eigentlich für sich behalten wollte, sollte sich auf solche Telefonate nicht einlassen". Auch müsse man der Kasse keine generelle Schweigepflichtentbindung geben, um die Ärzt*innen zu kontaktieren.

Keine Pflicht zum Renten-, aber zum Reha-Antrag

Zweitens dürfe man im Krankengeldbezug durchaus Urlaub machen. Bei Reisen in ein anderes EU-Land müsse die Kasse allerdings zustimmen; innerhalb Deutschlands nicht.

Drittens dürfe die gesetzliche Krankenversicherung Menschen nicht in Rente schicken oder dazu verpflichten, einen Rentenantrag zu stellen. Anders sei es aber bei Maßnahmen der Rehabilitation: Hierzu dürfe sie in einigen Fällen auffordern – und wenn Versicherte dem nicht nachkommen, die Krankengeld-Zahlungen einstellen, bis man den Reha-Antrag nachholt.

Foto: Mediaphotos / Adobe Stock

Wer länger krank ist, soll nicht auch noch in finanzielle Not geraten. Bis zu eineinhalb Jahre lang schützt das Krankengeld davor.

Weitere Sozialleistungen bei noch längerer Krankheit

Wer nach 78 Wochen immer noch nicht arbeiten kann, rutscht in die „Aussteuerung": erst ins „Arbeitslosengeld bei Arbeitsunfähigkeit", bei mindestens 15 Wochenstunden leidensgerechter Arbeit. Dafür meldet man sich bei der Agentur für Arbeit (AA), auch wenn man angestellt bleibt. Es berechnet sich wie normales ALG I: am Bruttoverdienst ein Jahr vor Erkrankung, nicht am niedrigeren Krankengeld. Das überbrückt bis zu zwei Jahre, je nach Alter und Beschäftigung; auch, falls Erwerbsminderungsrente beantragt und darüber noch nicht entschieden ist.

Danach, oder bei zu geringem Kranken- und Arbeitslosengeld, gibt es Bürgergeld / neue Grundsicherung vom Jobcenter. Damit die AA Betroffene nicht sofort dorthin oder zur Erwerbsminderung drängt oder nur Teilzeitarbeitslosengeld zahlt: Signalisieren, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung zu stehen – in Vollzeit! Viele SoVD-Geschäftsstellen beraten und helfen. *ele*

Anzeige

Dezember-Angebot im Erholungszentrum Büsum

Adventszauber an der Nordsee

- täglich Frühstücks- und Abendbuffet im Rahmen der Halbpension
- ein Genießer-Adventsbuffet
- ein Begrüßungsglühwein & winterliches Gebäck in unserem Restaurant
- 4 Übernachtungen inkl. HP ab 422,00 € pro Person*

Jetzt besinnliche Auszeit in Büsum anfragen unter Telefon 04834-95250 oder auf unserer Internetseite www.erholungszentrum-buesum.de

* Angebotspreis: ab 422,00 € pro Person. Buchbarer Zeitraum: 01.12. bis 12.12.2025 nach Verfügbarkeit für SoVD-Mitglieder – im Haus Nordsee oder Haus Andrea, zzgl. Kurtaxe der Gemeinde Büsum. Fragen Sie auch gerne nach unseren weiteren Angeboten!

SOVD Erholungszentrum Büsum

NDS Niedersachsen

Den Zusammenhalt stärken

Im Rahmen der SoVD-Kampagne „Für mehr Miteinander" haben zahlreiche Orts- und Kreisverbände Aktionen zum Thema „Zusammen gegen Einsamkeit – unseren Zusammenhalt stärken" durchgeführt – etwa in den Regionen Aurich-Norden, Celle, Diepholz, Emsland, Hannover, Lüneburg, Northeim, Osnabrücker Land, Verden oder Wolfenbüttel. Interessierte wurden über die weitreichende Problematik der gesellschaftlichen Isolation und Einsamkeit aufgeklärt.

Mehr als 40 Aktionen zum Thema Einsamkeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt haben SoVD-Aktive im September und Oktober veranstaltet. Viele Engagierte waren mit Info-Ständen auf Wochenmärkten präsent, um die Kampagne „Für mehr Miteinander" der Öffentlichkeit vorzustellen. Andere nutzten Anlässe wie Herbstfeste und Herbstmärkte, um das Thema sichtbarer zu machen und zu einer Enttabuisierung der Einsamkeit beizutragen. Mit einem Glücksrad konnten interessierte Besucher*innen ihr Wissen rund um gesellschaftlichen Zusammenhalt, Demokratie und soziale Ungleichheit testen. Für die Kleinen gab es kindgerechte Fragen.

Mit der SoVD-Broschüre „Unseren Zusammenhalt stärken – Tipps gegen Einsamkeit und was sich politisch ändern muss" gab es konkrete Hilfestellung für Betroffene. Die Ehrenamtlichen standen zudem für Fragen zur Verfügung und konnten viele Einzelgespräche mit Ratsuchenden, mit Vertreter*innen der Politik und Akteur*innen aus den Gemeinden führen.

Wiebke Wall, stellvertretende Vorsitzende des SoVD-Kreisverbandes Diepholz, freut sich über die rege Beteiligung der SoVD-Ehrenamtlichen: „Immer wieder unterstützen neue Ortsverbände die Kampagnen", lobt sie das große Engagement in ihrem Kreisverband.

Im November und Dezember werden in verschiedenen Orts- und Kreisverbänden noch weitere Aktionen folgen. Informationen zur SoVD-Kampagne sowie zu Veranstaltungsterminen sind unter **www.fuer-mehr-miteinander.de** abrufbar.

Foto: Brigitte Langfeld / SoVD Hoya

Der Ortsverband Hoya präsentierte sich beim Herbstmarkt mit Info-Stand, Glücksrad, Umfrage und führte zahlreiche Gespräche.

Foto: SoVD Ottersberg / Etelsen

Kampagnen-Aktion der SoVD-Aktiven am Langwedler Markt.

Foto: Carsten Schlotmann

SoVD-Engagierte in Twistringen mit dem Kampagnen-Plakat.

Foto: Annette Krämer

Beim Herbstfrühstück des Ortsverbandes Hodenhagen informierte Dr. Florian Gal (li.) in einem Vortrag über Depression im Alter.

Alle Menschen mit Behinderungen berücksichtigen

SoVD fordert ein Teilhabegeld

Blinde Menschen bekommen in Niedersachsen als zusätzliche finanzielle Unterstützung unter bestimmten Voraussetzungen das sogenannte Landesblindengeld. Für Gehörlose, Taubblinde oder Menschen mit einer anderen Behinderung gibt es so eine Hilfe nicht. Anlässlich des diesjährigen „Tags der Gehörlosen" am 28. September 2025 fordert der SoVD in Niedersachsen ein Teilhabegeld für alle Menschen mit einer Einschränkung. Es dürfe nicht vom Wohnort oder der Art der Behinderung abhängen, ob Betroffene eine Unterstützung erhalten oder nicht.

„Wenn es um zusätzliche Hilfe für gehörlose oder taubblinde Menschen geht, sind die Leistungen in Deutschland ein wahrer Flickenteppich", fasst Dirk Swinke, Vorstandsvorsitzender des SoVD in Niedersachsen, die derzeitige Situation zusammen. Länder wie Berlin, Sachsen-Anhalt oder Nordrhein-Westfalen zahlten ein sogenanntes Gehörlosengeld, um den Mehraufwand, der durch die Behinderung entsteht, auszugleichen. Die Menschen in Niedersachsen gingen hingegen leer aus. „Bei uns gibt es zwar ein Landesblindengeld. Warum aber nur Blinde zusätzlich unterstützt werden, kann niemand erklären. Gerecht ist das nicht", so Swinke weiter. Er betont: „Alle, die eine Behinderung haben, haben dadurch mehr Kosten und brauchen an vielen Stellen Hilfe. Deshalb muss es ein Teilhabegeld geben, das sich nach der Höhe des Grads der Behinderung richtet und nicht nach der Art der Behinderung."

Aus Sicht des größten Sozialverbandes in Niedersachsen sorge ein solches Teilhabegeld, das unabhängig von Einkommen und Vermögen gezahlt wird, für mehr Selbstbestimmung und Gerechtigkeit. „Damit können Betroffene selbst entscheiden, wie und wofür sie die Unterstützung einsetzen und sind nicht auf bürokratische Einzelentscheidungen angewiesen", erläutert der Vorstandsvorsitzende. Sie könnten beispielweise wählen, ob sie das Geld für Assistenzleistungen, Hilfsmittel oder Unterstützung beim Kinobesuch ausgeben. Außerdem würden sich Anträge deutlich vereinfachen und doppelte Prüfungen entfallen. „Das wäre für viele Betroffene eine enorme Entlastung", weiß der niedersächsische SoVD-Chef.

Foto: Elin Schweiger

Der SoVD in Niedersachsen engagiert sich dafür, dass alle Menschen mit Behinderungen ein Teilhabegeld erhalten.

Foto: SoVD Celle

Starke Beteiligung in Celle: Viele Standbesucher*innen schilderten Ängste vor um sich greifender Digitalisierung, Altersarmut, Krieg, immer mehr KI in der Gesellschaft oder Mobbing in der Schule.

Foto: SoVD Celle

Der SoVD-Bär war in Celle vor allem bei den kleinen Standbesucher*innen sehr beliebt.

Foto: Carsten Schlotmann

Während des Wochenmarktes in Syke zeigten Mitglieder des Ortsverbandes um Vorsitzende Monika Hadeler (2. v. li.) Präsenz. Sykes Bürgermeisterin Suse Laue (3. v. li.) informierte sich vor Ort.

Bei älteren Menschen ab 65 Jahren können Medikamente anders wirken

Arzneimittel-Liste prüfen lassen

90 Prozent der Senior*innen nehmen mindestens ein verschreibungspflichtiges Medikament langfristig ein, viele sogar eine ganze Reihe. Die Mittel helfen etwa gegen chronische Erkrankungen wie Herzbeschwerden oder Schmerzen. Zu alten Verordnungen kommen neue. Hier gilt es aufzupassen.

Durch Alterungsprozesse wirken Medikamente bei Älteren teils anders als bei Jüngeren: stärker oder länger – oder schwächer. Darauf weist die Landesapothekerkammer Hessen hin. Nieren und Leber arbeiten anders, der Fettanteil steigt und der Wasseranteil sinkt. Der Körper kann Wirkstoffe schneller oder langsamer aufnehmen oder ausscheiden. Darum wirken Präparate oft anders; samt Nebenwirkungen. Auch Wechselwirkungen mit anderen Mitteln sind möglich.

Bestimmte Arzneimittel können für über 65-Jährige mitunter ungeeignet sein, darunter manche Schmerzmittel, Antibiotika und Beruhigungsmittel. Kritische Wirkstoffe stehen in der „Priscus-Liste“, die mehrere Forschungsinstitute erstellen. Sie dient vor allem Ärzt*innen. Doch auch Patient*innen können nachschauen. Die aktuelle „Priscus-2.0-Liste“ mit 177 Wirkstoffen steht online auf: www.priscus2-0.de. Sie ist zudem Teil der Broschüre „Medikamente im Alter“, die das Bundesministerium für Bildung und Forschung (heute: für Forschung, Technologie und Raumfahrt) 2023 herausgab, zu finden auf: www.gesundheitsforschung-bmftr.de.

Foto: Vitalii / Adobe Stock

Eine volle Pillendose ist für Ältere oft Alltag.

Daraus sollten Patient*innen aber nicht selbst Schlüsse ziehen und Mittel absetzen. Ratsam ist, alle Präparate – verschreibungspflichtige und frei verkäufliche – aufzulisten und mit Ärzt*innen durchzugehen. Das Risiko für starke Neben- oder Wechselwirkungen ist besonders hoch, wenn Ältere mehrere Mittel einnehmen. Bei 43 Prozent sind es mindestens fünf. Gerade dann sollte man die Medikation regelmäßig überprüfen lassen. In diesen Fällen beraten auch Apotheken einmal im Jahr kostenlos.

Dazu muss man Nebenwirkungen aber überhaupt erkennen. Laut Ministerium tun das viele Senior*innen und Angehörige nicht, weil sie sie einfach für Altersbeschwerden halten. Beispiele sind Verwirrung, Schlafstörungen, Schwindel und Benommenheit und dadurch Stürze, trockener Mund, Übelkeit, Bauchschmerzen, Durchfall oder Verstopfung, Probleme beim Wasserlassen und Inkontinenz. Es gilt zu beobachten, ob die Symptome schon länger da waren oder erst ab Einnahme eines neuen Mittels auftraten. *ele*

Weltaufräumtag: BBW Stendal machte wieder mit

Umwelt von Müll befreit

Der jährliche World Cleanup Day am 20. September ist jetzt ein fester Termin: seit 2024 im Kalender der Vereinten Nationen – und im Stendaler Berufsbildungswerk (BBW) des SoVD. Bevor es zum Müllsammeln ging, gab es einen Vortrag der Abfallentsorgung Osterburg zu Mülltrennen, Recycling und den Folgen illegaler Entsorgung.

In fünf Gruppen machten sich die jungen Erwachsenen mit Mitarbeitenden auf den Weg durch die Rolandstadt. 33 Aktive sammelten über 600 Kilo achtlos in die Gegend geworfenen Müll und brachten alles zur Entsorgung. Sie befreiten die Hansestadt Stendal von 1.417 Zigarettenstummeln, 269 Glasflaschen und Kuriositäten wie Autositz, Fahrradkörben, Staubsaugerschlauch, Teppichen oder Windeln. Am Nachmittag werteten sie bei einer Stärkung mit Kaffee und Kuchen den Tag aus. Das BBW lobte alle Beteiligten sehr und dankte den helfenden Mitarbeitenden. Foto-Eindrücke gibt es im Internet auf www.bbw-stendal.de unter „Aktuelles“ – „Meldungen“.

Nicht nur in Stendal sagten Engagierte den Müllbergen den Kampf an: Die organisierte Aktion wurde seit ihrem Beginn 2008 in Estland zur größten weltweiten Bürgerbewegung. Millionen Menschen aus über 190 Ländern säubern am 20. September Straßen, Parks, Strände, Wälder, Flüsse, Ufer und Meere. Denn nur gemeinsam ist die globale Müllkrise bekämpfbar. In Deutschland nahmen dieses Jahr 2.846 Städte und Gemeinden mit 672.600 Bürger*innen teil. Bei 11.482 Einsätzen sammelten sie 2.326 Tonnen Abfall.

Foto: BBW Stendal

BBW-Aktive am Cleanup Day.

Anzeigen

Bayerischer Wald

Denken Sie JETZT an Ihre Vereinsausflug 2026!
Schönes Hotel zwischen Passau & Nationalpark Bay. Wald
URLAUBSHOTEL Binder
Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Telefon, Sat-TV. Hallenbad (33°C), Sauna, Dampfsauna, Farblicht-Saunarium, Solarium, Kräutersauna, Solebad, Rosenbad, Fitnessraum und Ruhepavillon, Lift, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse. Frühstücksbuffet, Menüwahl.
5 Übernachtungen mit Halbpension p.P. im DZ inkl. 1 x Reiseleitung für eine Tagesfahrt 340,- €
Inhaber: Alfred Binder
Freihofer Str. 6
94124 Büchlberg
Tel. 08505-9007-0
Fax 08505-9007-99
info@hotelbinder.de
www.HotelBinder.de

Polnische Ostsee

Speziell für den SoVD mit Haustürabholung PLZ 0-5
Neu Mai und Oktober 2026 15 Tg. Kur in Marienbad
14Tg Kurreisen in Polen nach Swinemünde, Misdroy, Kolberg, Henkenhagen oder Dzwirzyno, Haustürabh. Ü/ F/ HP/ 20 Awend. ab 699€
14 Tage Kombi- Reise Mai oder Oktober 2026
1 Woche Masuren mit Ausflüge und 1 Woche Erholung/ Kur poln. Ostsee, alles inkl. Haustürabholung, Ü/F/HP, Ausflüge, Eintrittsgelder, Kur, p.P.im DZ 1.299€
21.12.25 - 03.01.26 **Weihnachten - Silvester, poln. Ostsee,**
Geomedia Tours-49685 Emstek Justus-von-Liebig-Str. 2 04473 - 487 97 60 Katalog anfordern

Gesucht & Gefunden

Treppenlift
Bundesweiter Service, 24 Stunden, 365 Tage im Jahr
Auch zur Miete
► Service bundesweit
► Kurze Lieferzeiten
► Sehr preiswert ◄
Neu oder gebraucht
Rufen Sie uns kostenlos an
0800 - 234 56 55
www.minova-lift.de

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen:
Privat-, Kontaktanzeigen,
Gewerbliche Anzeigen oder Reiseanzeigen.
Buchung und Beratung unter
07243 / 5390-123

Teutoburger Wald

Bad Salzuflen FeWo an der Promenade, 1A Lage, privater Garten, überdachte Terrasse. ☎ 0 52 22 / 1 52 17 | fewobadsalzuflen@gmail.com

Harz

Bad Lauterberg FeWo, Kab.-TV., Sep.-Eing., Ruh.Lage, 2Pers., ab 35,-€/Tag ☎ 0 55 24 / 16 30

Rhein / Mosel

56814 BRUTTIG-FANKEL bei Cochem an der Mosel
WINZER-HOTEL Rebstock
Moselstraße 12 · Tel. 02671 - 4451
rebstock@christiani-ostermann.de
www.christiani-ostermann.de
• Zimmer mit Du/WC/TV/Safe/WLAN
• Terrasse mit Moselblick
• moselländische Küche/Frühstücksbuffet
• Weinproben im Weinkeller
• stimmungsvolle Tanzabende
• bewährt für Reisegruppen
• individ. Gruppenprogramme

Naturpark Spessart

Ihr barrierefreies Hotel - Panoramalage - Lift
Hallenbad-Infrarot-Sauna-Whirlpool-Dampfbad-Kegelbahnen
HP ab 67€
staatl. anerk. Erholungsort. 90km Wanderwege, Biergarten, Livemusik, viele Einzelzimmer, Beste Ausflugsmöglichkeiten Seniorengerecht, alle Zi. Flachdusche/WC/Fön/Safe/Wlan/TV.
Landhotel Spessartruh I Wiesenerstr.129 I 97833 Frammersbach, Bayern
Tel. 09355-7443 | www.landhotel-spessartruh.de landhotel@spessartruh.de

Odenwald

Urlaub im Naturpark Neckartal-Odenwald · Gruppenreisen 2026
69436 Schwanheim bei Heidelberg · Dorfwiesenstr. 11
Hotel & Pension Schwanheimer Hof
Unser familiär geführtes Hotel ist seit Jahren beliebtes Ziel für Gruppen- u. Seniorenreisen.
Durch die zentr. Lage von Schwanheim ist unser Haus idealer Ausgangspunkt für Ausflugsfahrten nach Heidelberg, Schwetzingen und Speyer. Schifffahrt auf dem Neckar - Odenwaldrundfahrt, tolle Rad- und Wanderwege uvm. Alle Zimmer mit Du/ WC, TV, Balkon. Reichhaltiges Frühstücks- und Salatbüffet am Abend. Große Sonnenterrasse. Fragen Sie nach unseren attraktiven Gruppenangebote, für 20 - 50 Personen.
Claudia Eckelmann - Frieß · Tel 0 62 62 - 63 81 · Fax 9 50 34 · www.schwanheimerhof.de

Nord-/ Ostsee

Büsum ***,FeWo-2Pers. 38qm/FeWo-4Pers. 50qm, Küche, WoZ., SZ., D-Bad, Balkon, Garten, Stellplatz, TV uvm. ☎ 0174/6 11 3066

Kaiserbad Heringsdorf/Ostsee–Ferienwohg. strandnah Garten Hunde willkommen freie Termine **ab 85 €** ☎ 0174/6882835

Nord-Ostsee-Kanal! Meist befahrene Wasserstraße der Welt. Fewos. Dachterr. Badesee. Hauspr. ☎ 0 48 35 / 13 00, landhausamgrashof.de

Büsum: versch. FeWo, 1-6 Pers. Bezogene Betten bei Anreise. Teilweise Seeblick. ☎ 04834-9204, www.deichträume.de

NORDSEE: 2NR-Fewos, sep. Eingang, Garage 2 Schlafzimmer, Hausprosp. ☎ 04846/291

BÜSUM, 3 DZ mit Farb-TV und 1 FeWo. Kühlschrank, Garten. ☎ 04834/8493

BÜSUM, ****-Fewo, 1 - 3 Personen, 5 min. z. Strand u. Ortskern, Flachbild-Kabel-TV, NR, keine Haustiere, ab 29,- € ☎ 0 48 34/2611 • www.haus-corinna.de

Polnische Ostsee

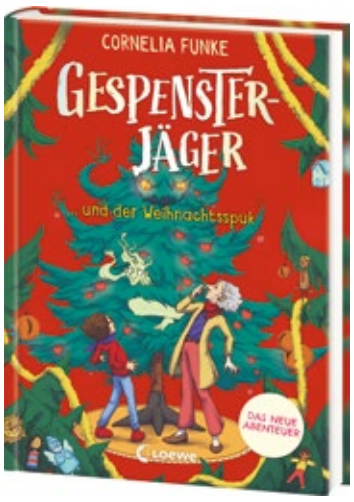
(K)urlaub u.a. Usedom, 7 Tg., HP, Hotel**** **ab €240,-** optional Hausabholung & Anwd. JAWA-Reisen.de (GmbH) Giersstr. 20, 33098 Paderborn ☎ 05251/390 900

Ihr Anzeigenvermarkter der SoVD Zeitung!
agentur neun
· Onlinemarketing
· Mediaplanung
· Kooperationsmarketing
Ansprechpartner
Agentur Neun GmbH
Vanessa Kunz
Pforzheimer Straße 132
76275 Ettlingen
Telefon: 07243/ 53 90-123
E-Mail: vanessa.kunz@agenturneun.de

Tipp für Kinder

Gespensterjäger und der Weihnachtsspuk

Toms Laune ist im Keller, denn die abscheulichste Zeit des Jahres steht bevor: Weihnachten. Als wären kitschige Lieder, anstrengende Verwandtschaft und fragwürdige Deko nicht schlimm genug, greift Toms Familie beim Weihnachtsbaumkauf auch noch gefährlich daneben. Statt Festtagsfreude und Besinnlichkeit bringt ihre Tanne Grauen und Gefahr ins Haus. Und Toms größter Albtraum wird wahr: Die Gespensterjäger müssen Weihnachten retten!



Endlich geht die Geschichte um Tom, Hedwig und Hugo weiter! Die Gespensterjäger begeben sich auf ein weihnachtliches Grusel-Abenteuer.

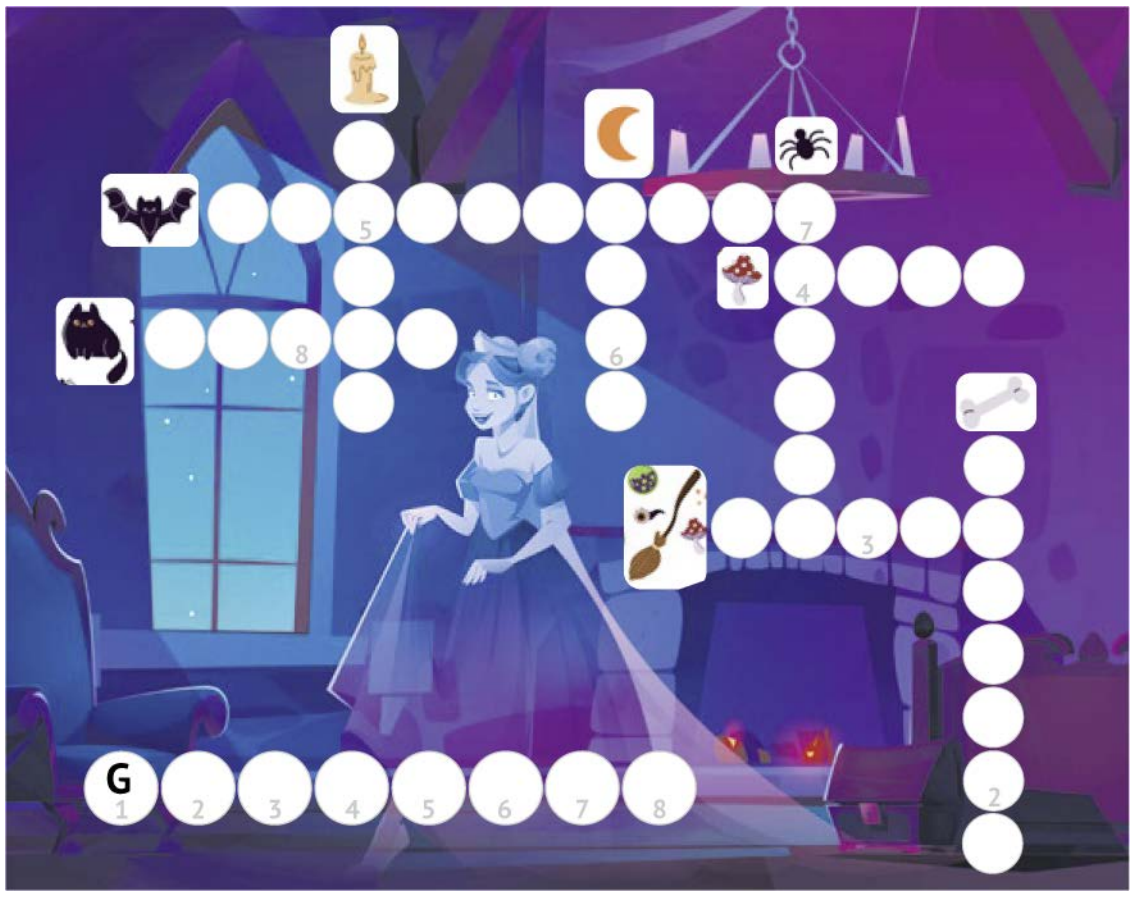
Cornelia Funke: Gespensterjäger und der Weihnachtsspuk. Loewe, 176 Seiten, ab 8 Jahren, ISBN: 978-3-7432-2142-0, 14,95 Euro.

Möchtest du das vorgestellte Buch gewinnen? Dann schicke die Lösung aus „Rolands Rätselecke“ (Betreff: „Gespensterjäger“) per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. November.

Rolands Rätselecke

Ratespiel im Geisterschloss

Es ist bekannt, dass Gespenster stets zur Geisterstunde um Mitternacht spuken. Um sich die Wartezeit etwas zu verkürzen, lösen sie dabei gerne Kreuzworträtsel – wie zum Beispiel dieses hier. Trägst du die richtigen Begriffe ein, dann ergeben die Felder mit den Nummern 1 bis 8 das gesuchte Lösungswort.



Grafiken: mRGB, klyaksun / Adobe Stock; Montage: SoVD

Fröhliche Fehlersuche

Hier tickt es falsch

Für seine Arbeit benötigt der Uhrmacher gute Augen. Dir geht es ähnlich, wenn du alle zehn Unterschiede in dem unteren Bild finden willst. Die Lösung steht auf Seite 18.

Grafik: Leh / Adobe Stock

Voll durchgeblickt

Gedenken an die Kriegsopfer

Wer im Herbst an einem Blumengeschäft vorbeigeht, kann dort zahlreiche Gestecke und Kränze entdecken. Angehörige schmücken damit die Gräber Verstorbener, um an ihre Liebsten zu erinnern. Am sogenannten Volkstrauertag dagegen stehen vor allem die Menschen im Mittelpunkt, die im Krieg gefallen sind. Für sie und ihre Hinterbliebenen finden an diesem Tag Gedenkveranstaltungen statt.

Erstmals in ganz Deutschland gab es den Volkstrauertag vor genau 100 Jahren. Zu dieser Zeit sprach man noch von einem „Deutschen Reich“. Politiker*innen der Weimarer Republik diskutierten damals einige Jahre, wie man nach dem Ende des Ersten Weltkrieges am besten an das Schicksal der gefallenen Soldaten und ihrer Hinterbliebenen erinnern könnte. Angeregt hatte das bereits 1919 der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

Foto: Tomsickova / Adobe Stock

In Erinnerung an die im Krieg gestorbenen Menschen bietet der Volkstrauertag am 16. November eine Gelegenheit, innezuhalten.

Im Zeichen der Trauer

Für den Volkstrauertag gibt es kein festes Datum. Dieser findet immer zwei Sonntage vor dem Ersten Advent statt. In diesem Jahr ist das der 16. November. Als Gedenktag oder auch „stiller Tag“ ist dieser Termin übrigens in keinem Bundesland ein gesetzlicher Feiertag.

Inhaltlich hat sich das Gedenken mittlerweile gewandelt. Im Mittelpunkt stehen heute nicht mehr allein die getöteten Soldaten. Längst geht es auch um die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft insgesamt.

Erinnerung und Versöhnung

Die zentrale Gedenkstunde zum Volkstrauertag veranstaltet der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Deutschen Bundestag. Sie steht im Zeichen des Zweiten Weltkrieges, der vor mehr als 80 Jahren endete. Möglicherweise zum letzten Mal können an diesem Tag noch Zeitzeug*innen zu Wort kommen und selbst über das damals Erlebte berichten.

Schauspielerin Diana Amft geht „Midlife-Crisis“ ganz bewusst aus dem Weg

Keine Angst vorm Älterwerden

Bekannt machten sie die Teenie-Komödie „Mädchen, Mädchen“ sowie die Arztserie „Doctor's Diary“. Über ausbleibende Rollenangebote kann sich die Darstellerin glücklicherweise auch rund 20 Jahre später nicht beklagen. Am 7. November feiert Diana Amft ihren 50. Geburtstag.

Leider ist es noch immer so, dass viele Schauspielerinnen mit zunehmendem Alter weniger Engagements erhalten. Diese Erfahrung blieb Diana Amft bisher erspart. In dem Kinofilm „Altweibersommer“ allerdings spielt sie eine Frau, die in einer Midlife-Crisis steckt. Dass ihr selbst diese Erfahrung fremd ist, mag auch an ihrem „Zweit-Job“ liegen: Diana Amft hat bereits mehrere Kinderbücher geschrieben.

In der Serie „Tage, die es nicht gab“ können Sie Diana Amft in der ARD-Mediathek sehen.

Foto: Starpix / picture alliance

V. li.: Diana Amft, Franziska Weisz und Jasmin Gerat teilen in der Fernsehserie „Tage, die es nicht gab“ ein dunkles Geheimnis.

Stefan Mross will mit eigenem Musiklabel die Zukunft des Schlagers sichern

Ein Herz für den Nachwuchs

Über Jahre hinweg bildete der Trompeter gemeinsam mit Sängerin Stefanie Hertel so etwas wie ein Schlager-Traumpaar. Im Ersten moderiert der Volksmusiker bereits seit 2005 die Unterhaltungssendung „Immer wieder sonntags“. Am 26. November wird Stefan Mross 50 Jahre alt.

Es klingt wie ein Märchen: Als der damals 13-Jährige auf einer Hochzeit Trompete spielt, entdeckt ihn zufällig der TV-Moderator Karl Moik („Musikantenstadl“). Mittlerweile ist Stefan Mross selbst zu einem Star der Volksmusik geworden.

Kritik dagegen äußerte der Oberbayer kürzlich in der „Münchner Abendzeitung“: In vielen Shows seien immer die gleichen Gesichter zu sehen, der Nachwuchs komme zu kurz. Mit eigener Plattenfirma will Stefan Mross daher nun gezielt junge Künstler*innen fördern.

Foto: Wolfgang Breiteneicher / SWR

Im Sommer begeistert Stefan Mross mit „Immer wieder sonntags“ aus dem Europa-Park Rust Schlagerfans in ganz Deutschland.

Mariele Millowitsch spielt die hochbegabte TV-Ermittlerin Marie Brand

Kommissarin der anderen Art

Sie begeisterte als Metzgerstochter („girl friends“) und als Krankenschwester („Nikola“). In den ZDF-Krimis um Marie Brand sieht man sie als überaus rationale Polizistin mit einer Vorliebe für Primzahlen. Am 23. November feiert Schauspielerin Mariele Millowitsch ihren 70. Geburtstag.

In Köln kam sie als jüngste Tochter des Volksschauspielers Willy Millowitsch zur Welt. Kein Wunder also, dass es sie auf die Bühne zog. Dessen ungeachtet studierte Mariele Millowitsch Veterinärmedizin. Zur Freude ihrer Fans aber setzte die promovierte Tierärztin dennoch die Familientradition fort. Seither sieht man sie vorwiegend in Fernsehfilmen und -serien.

Am 19. November um 20.15 Uhr ist Mariele Millowitsch im ZDF wieder als Kommissarin in „Marie Brand und die Bedrohung vom anderen Stern“ zu sehen.

Foto: Martin Valentin Menke / ZDF

Ein Team mit Herz und Verstand: Marie Brand (Mariele Millowitsch) und ihr Kollege Jürgen Simmel (Hinnerk Schönemann).

Buchtipp

Gesundheit gibt es nicht beim Arzt!

In seinem Buch räumt der Arzt und Medizinjournalist Christoph Specht mit gängigen Gesundheitsmythen auf. Er eröffnet eine neue Sicht auf das, was uns wirklich gesund macht – jenseits von Tabletten und Therapien. Dr. Specht ist überzeugt, dass Gesundheit nicht verordnet werden kann. Man muss sie für sich selbst gestalten.

Der Mediziner analysiert auch unser Gesundheitssystem, das an seine Grenzen stößt: überlastet, teuer, demografisch am Limit. Umso klarer wird, wie wichtig Selbstbestimmung und ein, eigenverantwortlicher Umgang mit Gesundheit sind.

Dr. Christoph Specht: Gesundheit gibt es nicht beim Arzt! Kösel, 240 Seiten, ISBN: 978-3-466-34845-9, 22 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie mit dem Betreff „Gesundheit“ entweder per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder aber mit dem gleichen Stichwort per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. November.

Denksport

Die Zahlen-Pyramide

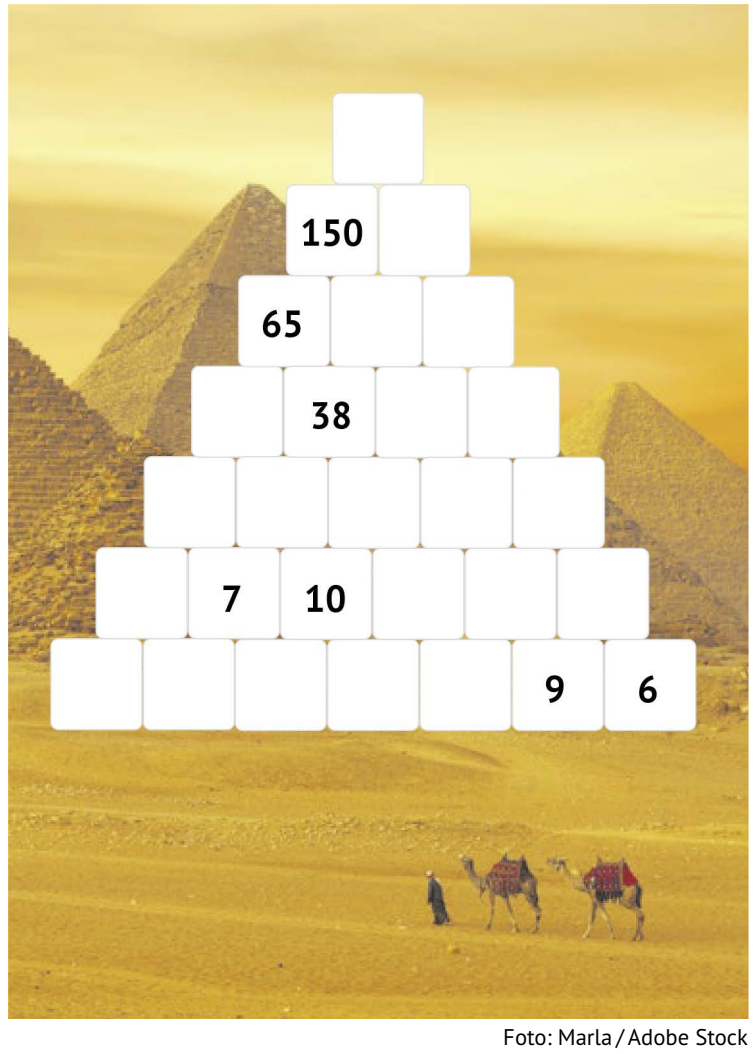


Foto: Marla / Adobe Stock

Anders als im alten Ägypten, geht es bei dieser Pyramide nicht darum, Steinquader übereinander zu stapeln, sondern Zahlen. Dabei kann man freilich trotzdem ins Schwitzen geraten: Jede Zahl ergibt sich aus der Summe der beiden darunterliegenden Zahlen. Im Bild unten rechts zum Beispiel lautet die Rechenaufgabe also 9 + 6.

Die Auflösung finden Sie wie immer auf Seite 18.

Buchtipp

Wenn ich eine Wolke wäre

In letzter Minute verlässt die Dichterin Mascha Kaléko 1939 Nazi-Deutschland. Erst siebzehn Jahre später kehrt sie zurück. Es ist eine Reise in die Vergangenheit – verbunden mit der bangen Frage, ob sie auch eine in die Zukunft sein kann. Sie fährt nach Berlin, in die Stadt, in der sie einst glücklich und erfolgreich war, die sie liebte, und durch das ganze Land, ein ganzes Jahr lang. Fast täglich schickt sie Briefe nach New York, an ihren Mann, die Liebe ihres Lebens, und erzählt – von märchenhaften Erfolgen, einem Wunder in Berlin, Abgründen, von einem alten, neuen Land.

In seinem Buch schreibt Volker Weidermann nur über ein einzelnes Jahr. Und doch zeigt er darin ein ganzes deutsch-jüdisches Leben. Es ist die Geschichte einer Dichterin, in deren Humor und Melancholie wir uns selbst erkennen.

Volker Weidermann: Wenn ich eine Wolke wäre. Mascha Kaléko und die Reise ihres Lebens. Kiepenheuer & Witsch, 240 Seiten, ISBN: 978-3-462-00863-0, 23 Euro.

Möchten Sie ein Exemplar des vorgestellten Buches gewinnen? Dann schreiben Sie uns mit dem Betreff „Wenn ich eine Wolke wäre“ entweder per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder aber per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. November.

Gibt’s doch gar nicht, oder?

Röntgenbilder statt Vinyl

In den späten 1940er-Jahren schottete sich die damalige Sowjetunion kulturell ab: Rock ’n’ Roll und Jazz galten als imperialistisch und schädlich für die kommunistische Jugend. Schallplatten gab es daher nicht zu kaufen. Dennoch eroberte die Musik den Osten – heimlich gepresst auf alte Röntgenbilder.

Das hätte sich Elvis Presley wohl nicht träumen lassen: Um in den Genuss seiner Lieder zu kommen, pressten sowjetische Musikfans seine Platten auf ausgediente Röntgenbilder. Das war nicht ungefährlich. Denn wer mit so einer Raubkopie erwischt wurde, landete unter Umständen im Knast.

Vom Klang her waren die Röntgenscheiben kein Genuss. Nicht selten war das Rauschen und Knistern so laut wie die Musik selbst. Zudem nutzten sich die Rillen ab. Hatte man die „Röntgenscheibe“ einige Male gespielt, war sie nicht mehr zu gebrauchen.

Fotos: cunaplus, master1305; Montage: SoVD

Das gehörte nicht zur Therapie: Auf alten Röntgenaufnahmen fand westliche Rockmusik ihren Weg in die frühere Sowjetunion.

Hätten Sie’s gewusst?

Bezahlen an der „Plauderkasse“

Ein Edeka-Markt am Niederrhein sorgt für Entschleunigung im Alltag. Zu festgelegten Zeiten öffnet dort neben der regulären Kasse eine „Plauderkasse“. Diese lädt Kund*innen zu einem Schwätzchen beim Bezahlen ein. Nicht nur bei älteren Menschen kommt dieses stressfreie Einkaufen gut an.

Stehen drei Personen in einer Schlange, werden Rufe nach dem Öffnen einer zusätzlichen Kasse laut. Nicht in Kempen. Bewusst nimmt die dortige Edeka-Filiale den Druck raus. Einkaufen soll sich gut anfühlen und nicht unnötig für Stress sorgen.

Wer an der „Plauderkasse“ seine Waren aufs Band legt, ist nicht gehetzt. Dort ist es normal, sich über das Wetter oder über Kochrezepte auszutauschen. Als angenehm empfinden das nicht nur die Kundschaft. Auch die Kassierer*innen erleben diese kurzen Gespräche im Rahmen ihrer Arbeit als Bereicherung.

Foto: picture alliance / dpa

An dieser Kasse darf man plaudern oder nach Kleingeld suchen.

Des Rätsels Lösung

Was krabbelt da im Laub? (Ausgabe Oktober, Seite 16)

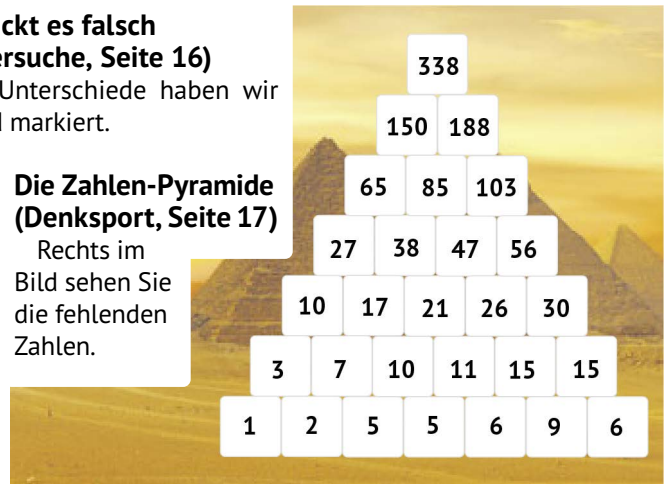
Auf dem Bild waren insgesamt 11 Käfer zu entdecken.

Hier tickt es falsch (Fehlersuche, Seite 16)

Die Unterschiede haben wir im Bild markiert.

Die Zahlen-Pyramide (Denksport, Seite 17)

Rechts im Bild sehen Sie die fehlenden Zahlen.



Variante: LEICHT

			4			7	1	8
7			5		8		3	
	◯		7			2		
9	7	3						6
	4		2	7	6		9	◯
6						4	7	1
		4			5			
	5		3		1			9
8	9	1	◯		7			

222

Variante: MITTEL

4		3					8	
		5	7		8	4		
	◯	7	3	1		2		
			2				5	
7				8			◯	6
	9				6			
		1	◯	2	7	5		
		6	9		3	7		
	7					8		4

Die beiden Diagramme sind mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen.

Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Auflösung des Vormonats

1	2	3	9	4	6	7	8	5
7	9	5	3	2	8	6	1	4
4	8	6	1	5	7	9	2	3
8	6	2	5	3	4	1	7	9
3	1	9	7	6	2	5	4	8
5	7	4	8	9	1	3	6	2
9	4	8	6	7	5	2	3	1
6	5	1	2	8	3	4	9	7
2	3	7	4	1	9	8	5	6

Auflösung des Vormonats

6	5	2	9	4	1	8	7	3
1	9	3	2	8	7	6	5	4
4	8	7	6	3	5	1	9	2
9	3	4	1	6	8	5	2	7
7	2	6	3	5	4	9	8	1
5	1	8	7	9	2	3	4	6
2	7	9	8	1	6	4	3	5
3	6	5	4	2	9	7	1	8
8	4	1	5	7	3	2	6	9

Möchten Sie einen weiteren, hier nicht abgebildeten Buchpreis gewinnen? Dann notieren Sie die eingekreisten Zahlen von oben nach unten und schicken Sie diese per E-Mail an: sudoku@sovd.de oder per Post an: SoVD, Redaktion, „Sudoku“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. November.

Mit spitzer Feder

Buchtipp

Axel Prahl: „Was man liebt, braucht Zeit“

In seiner Rolle als Kriminalhauptkommissar Frank Thiel im „Tatort“ aus Münster hat Axel Prahl viele Fans. Dass der ungekünstelte Schauspieler zu Recht auch bei seinen Kolleg*innen beliebt ist, zeigt dieses Buch von Knut Elstermann. Es entstand aus persönlichen Texten, Beobachtungen und Interviews. Die Collage erzählt von Prahls Herkunft, seinen ersten Erfahrungen am Theater sowie von seiner Musik. Es entfaltet sich ein vielseitiges Porträt, das dem Menschen wie auch dem Schauspieler Axel Prahl gerecht wird.

Knut Elstermann, Axel Prahl: Axel Prahl: „Was man liebt, braucht Zeit“. Goldmann, 240 Seiten, ET: 5. 11., ISBN: 978-3-442-30236-9, 24 Euro.

Möchten Sie das vorgestellte Buch gewinnen? Dann schreiben Sie uns mit dem Betreff „Axel Prahl“ per E-Mail an: verlosung@sovd.de oder gerne auch per Post an: SoVD, Redaktion, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. November.

Kloster		hehr, erlaucht	persönliches Fürwort	Hauptstadt von Venezuela		dt. Schauspielerin (Nadja)		beherzt, entschlossen	kleiner Lottogewinn		Anzahl der Kegel	gesangsmäßig		Einfahrt, Eingang		aufwärts
Klage	▶								10		westfäl. Ruhr-Zufluss	3				
Prüfung im Motorradsport	▶				5	Steppenhuftier		veraltet: Lärm	▶					in Richtung Flussmündung		gesund werden
vorzeitig	▶				Ostgermanenvolk	▶					des Weiteren		Saugströmung	▶		▼
▶		2	flink, beweglich	▶		13		Signalinstrument		franz. Schriftsteller † 1980	▶				8	
lat.: auf dem Wege über	extrem, rücksichtslos		ital. Gaststätte		stiller, zentraler Ort oder Mensch	▶		▼					Marinade zum Pökeln		ugs.: Prügel, Hiebe, Schläge	
Instandsetzung	▶									Teilnahmebekundung		lodernde Flamme	▶			7
Kuchengewürz	▶			9	Bankrott		miteinander verbunden		Karibik-Inselgruppe / dt. Mime (Götz) †	▶	4					
Spaßmacherei		süddt.: Waldschlucht		fürsorglich behandeln	▶		▼	11	▼			Waschraum im Bergwerk	14			
▶		▼						eine Arznei verabreichen	▶							
Düsseldorfer Einkaufsmeile (Kf.)	1			französisch: Osten		Wunschbild, idealisierte Person	▶			12	ugs.: nein					
Aufbruch zu einer Fahrt	▶			▼				nord. Nutztier	▶		▼					
▶			6			Spielleitung bei Film und TV	▶				®					
dt. Dichter (Heinrich von) † 1811	versteckt, verborgen	▶					15	Berliner Männerspitzname	▶		0328					

AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■	■	■	■	C	■	■	P	■	■	■	A	■	■	W
B	A	R	B	A	R	A	■	A	U	S	R	E	I	S	E
■	G	U	R	T	■	K	A	P	I	T	E	L	■	T	I	F
V	A	R	U	S	■	T	■	A	■	R	E	T	O	R	T	E
■	S	■	E	■	D	I	A	G	N	O	S	E	■	A	■	T
■	S	C	H	W	U	E	L	E	■	M	■	R	A	U	K	E
K	I	E	L	■	D	■	E	I	B	E	■	■	A	B	A	■
■	■	N	■	R	E	E	P	■	E	R	S	T	L	I	N	G
■	S	T	E	I	N	■	P	■	T	■	P	■	E	N	T	E
■	T	■	■	V	■	K	O	S	T	G	A	E	N	G	E	R
V	E	R	Z	E	H	R	■	U	R	A	L					
■	R	O	E	R	■	A	P	P	E	L	T					
■	I	M	B	I	S	S	■	E	I	L	E					
■	L	A	U	S	■	S	U	R	F	E	N					

Sprungschanze (1-13)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15

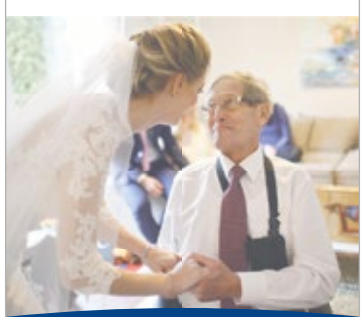
Das Lösungswort zum Gewinnen eines weiteren, hier nicht abgebildeten Buchpreises bitte bis zum 15. November einsenden an: SoVD, Redaktion, Stichwort: „Kreuzworträtsel“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin oder per E-Mail an: kreuzwortraetsel@sovd.de. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse und Mitgliedsnummer anzugeben!

Anzeige

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Letzte Wünsche erfüllen!

Helfe & spende jetzt!



Der Wünschewagen
Letzte Wünsche wagen

Pflegen Sie einen Angehörigen?

Nutzen Sie zuzahlungsfreie **Pflegehilfsmittel** von mein**Pflegeset**

Nach § 40 SGB XI ab Pflegegrad 1*

So einfach gehts:

1. **Unterlagen** telefonisch oder online **anfordern** oder auf unserer Webseite downloaden
2. **Antrag ausfüllen** und an uns zurück senden – wir kümmern uns um den Rest
3. **Pflegeset zuzahlungsfrei erhalten** und jederzeit an Ihre Bedürfnisse anpassen

*Setzt einen entsprechenden Bedarf laut § 40 Absatz 2 SGB XI und die Notwendigkeit im Einzelfall voraus.

Hier Antrag anfordern

Haben Sie Fragen?
kontakt@mein-pflegeset.de

Kostenfrei anrufen
0800 000 83 64 (Mo-Fr 8–20 Uhr)

Weitere Infos unter
www.mein-pflegeset.de

mein Pflegeset - ein Service von Praxis Partner
Praxis Partner ist seit über 40 Jahren ein starker Partner an der Seite von Arztpraxen, medizinischen Versorgungszentren und ambulant operierenden Zentren in ganz Deutschland.

PRAXIS PARTNER

Praxis Partner GmbH
In den Fritzenstücker 9–11
65549 Limburg

fachversand@praxis-partner.de
www.praxis-partner.de

1-2 Werktage

Starker Muskel, verletzliches Organ

Warnzeichen erkennen – Risiken senken.

APOTHEKEN Umschau

Gesundheit hat einen Ort.

MODERNES THEMENHOTEL · BUFFET-RESTAURANT · BARS

HASSERÖDER BURGHOTEL
WERNIGERODE / HARZ

BURGCAFÉ · EVENTS · LIVE-MUSIK · WELLNESS · FRISEUR

Herbst-Attacke 2025

Erlebnisurlaub im Hasseröder Burghotel Wernigerode

Gaumenfreuden, Entertainment, Wellness, Erlebnisse und noch vieles mehr!

- **4 Tage / 3 Übernachtungen** HP+ inklusive umfangreiches Wohlfühl- und Erlebnispaket (u.a. Minibar mit täglich kostenfreien Softgetränken, WLAN, Begrüßungsdrink, u.v.m.)
- **3 Abendessen** vom abwechslungsreichen Buffet inkl. Getränkeauswahl
- **20% Rabatt** auf Hotel-Wellness-Angebot und **10% Rabatt** auf das Hotel-Friseur-Angebot (nach Voranmeldung/Verfügbarkeit)
- **Wertgutschein** Hotel-Shop

Eintritt zu folgenden Erlebnis-Highlights bereits im Preis enthalten:

- **Rübeländer Tropfsteinhöhle · Tierpark Hexentanzplatz Thale**
- **Luftfahrtmuseum Wernigerode**

Ihr Komplettpreis

Angebot gültig im Zeitraum bis 21.12.25

Kinder 5-15J stark ermäßigt. Kinder 0-4J kostenfrei.
Zzgl. WE-Zuschlag für Erw. 15,00 €/Erw./Nacht (Fr & Sa).

je Erw. im DZ **298,50 €**

Angebotspreis inkl. MwSt. zzgl. Kurtaxe.

Jetzt bis zu 39% Vorteil!

BURGHOTEL WERNIGERODE GMBH & CO. KG · LANGER STIEG 62 · 38855 WERNIGERODE · TEL +49 (0)39 43 / 51 64-0 · WWW.HASSEROEDER-BURGHOTEL.DE

Kräuterhaus Sanct Bernhard www.kraeuterhaus.de Bestell-Telefon: 07334/96540

Gedächtnis mit Ginkgo

Mit **B-Vitaminen, Jod, Zink und Ginkgo-biloba-Extrakt!** Wichtig für die Erhaltung von **Gedächtnis, Lernfähigkeit** und **geistiger Fitness** ist eine gute Versorgung mit Nährstoffen, die auf die Funktion von **Gehirn, Psyche und Nervensystem** abgestimmt sind.

(72 g – € 187,50/ € 166,67/kg)

Best.-Nr. 81	180 Kapseln	€ 13,50
	ab 3 Packungen	nur € 12,00

Magnesium 400 supra-Kapseln

Magnesium verbessert die **Funktion und Belastungstoleranz der Muskeln**, insbesondere bei körperlicher Anstrengung. Es fördert so das **Wohlbefinden** – auch nachts – durch lockere, entspannte Muskeln und Waden.

Hoch dosiert – nur 1 x täglich!

Best.-Nr. 129	120 Kapseln (91 g – € 93,41/kg)	€ 8,50
Best.-Nr. 135	300 Kapseln (229 g – € 76,42/kg)	€ 17,50

Bio-Hagebutten-Pulver

100 % reines Hagebuttenpulver aus kontrolliert biologischem Anbau. Bio-Hagebutten-Pulver eignet sich unter anderem **zur Anreicherung von Smoothies, Shakes, Müslis** oder zur Vermischung mit Saft. Von Natur aus mit **Galaktolipiden**. Vegan!

Best.-Nr. 563	500-g-Dose (je 1 kg = € 24,00)	€ 12,00
	ab 3 Dosen (je 1 kg = € 22,00)	nur € 11,00

TOP Vitamin B12 Supra 200 µg

Vitamin B12 spielt eine wichtige Rolle für die **gesunde Funktion von Gehirn und Nervensystem** sowie im **Energiestoffwechsel** des Menschen. Jede Tablette hochdosiert mit 200 µg Vitamin B12.

Best.-Nr. 118	240 Tabletten (51 g – € 127,45/kg)	€ 6,50
	ab 3 Pack. (51 g – € 116,67/kg)	nur € 5,95

Erotisan-Manneskraft

Die Kapseln unterstützen die **sexuelle Leistungsfähigkeit des Mannes** und tragen dazu bei, eine gesunde, natürliche Spannkraft zu erhalten. Die ausgewählten **Extrakte aus Potenzholz, Damianablättern, Sabalfrüchten, sowie Guarana** sind seit langem für ihre anregende Wirkung bekannt.

Best.-Nr. 1043	120 Kapseln (90 g – € 238,89/kg)	€ 21,50
	ab 3 Pack. (90 g – € 211,11/kg)	nur € 19,00

TOP Hyaluronsäure 500 mg

Die Hyaluronsäure ist ein natürlicher Bestandteil der **Haut, des Bindegewebes, der Gelenkflüssigkeit und des Knorpels**. Jede Kapsel enthält **500 mg Hyaluronsäure** und **40 mg Vitamin C**, das zur **Kollagenbildung** beiträgt.

Best.-Nr. 864	90 Kapseln (57 g – € 342,11/kg)	€ 19,50
	ab 3 Pack. (57 g – € 315,79/kg)	nur € 18,00

Kürbiskernöl-Kapseln aus kbA

Gut für Blase und Prostata. Das Öl des inhaltsstoffreichen steirischen Ölkürbisses *Cucurbita pepo L. convar. citrullina var. styriaca* aus **kontrolliert biologischem Anbau** gilt als besonders wertvoll.

Sonderangebot im November 2025!

(99 g = € 65,65/kg; 272 g = € 58,82/kg)

Best.-Nr. 162	150 Kapseln	~~€ 7,95~~ 6,50
Best.-Nr. 161	400 Kapseln	nur ~~€ 19,00~~ 16,00

Bestell-Coupon hier abtrennen, ausfüllen und einsenden!

Willkommens-GUTSCHEIN: 32

...Gutschein-Nummer auch telefonisch und online einlösbar!*

2-Monatspackung *FÜR ALLE NEUKUNDEN

JA, ich möchte mich selbst überzeugen! Zusammen mit meiner ersten Bestellung erhalte ich als Dankeschön **GRATIS** und **VERSANDKOSTENFREI*** **Vitamin C + Zink Langzeit-Kapseln, 60 Stück**

Für gesunde, vitale Abwehrkräfte!

Außerdem erhalte ich **kostenlos** den großen **Sanct-Bernhard-Gesundheitskatalog** mit über 900 Naturheilmittel- und Kosmetikartikeln sowie ein wertvolles **Kosmetik-Probeset!**

Ich bestelle **mit 14-tägigem Rückgaberecht** folgende Artikel:

Bestell-Nr.	Artikel	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis
96046	Vitamin C + Zink Langzeit-Kps.	1	GRATIS	
	*Mindestbestellwert € 10,–			

versandkostenfrei

Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie unter www.kraeuterhaus.de/datenschutz. Alle Informationen zu unseren Produkten und die AGB finden Sie unter www.kraeuterhaus.de

sovd251132

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon (falls Rückfragen) / Geburtsdatum

Datum, Unterschrift X

Bestellung bitte an:

Kräuterhaus Sanct Bernhard KG
Helfensteinstr. 47, Abt. 32
73342 Bad Ditzenbach
Tel.: 07334/96540
Fax: 07334/965444

Abteilung 32
www.kraeuterhaus.de

Erholungsreise nach Marienbad

Marienbad gilt als einer der schönsten böhmischen Kurorte. Rund 40 Heilquellen, prächtige Bauten und wunderschöne Parkanlagen prägen das Bild des mondänen Kurorts.

IHR HOTEL: 4✦ Resort Reitenberger

Lage: Sie wohnen nur wenige Meter vom Kreuzbrunnen und dem Kurpark entfernt. Eine Linienbushaltestelle befindet sich direkt am Haus.

Zimmer/Ausstattung: Alle 112 Nichtraucher-Zimmer des Resorts verfügen über neue Doppelbetten, Bad oder Dusche/WC, Föhn, Leihbademantel, Sat.-TV, Telefon, kostenfreien Internetzugang (WLAN), Safe und Minibar. Zur weiteren Ausstattung des Resorts gehören eine 24-Stunden-Rezeption, drei Lifte, kostenfreier Internetzugang (WLAN), Terrasse, Bar sowie ein Café mit À-la-carte-Restaurant.

Freizeit/Kur/Unterhaltung: Der moderne Kur- und Wellnessbereich des Resorts verfügt über ein Schwimmbad (9 x 6 m, ca. 29°C), Whirlpool, finnische und aromatisierte Sauna, Infrarotkabine, Dampfbad und Kneippbecken. Im großen Fitnessraum können Sie mit Gewichten und Hanteln Ihre körperliche Fitness trainieren.

4✦ Resort Reitenberger

Zimmerbeispiel, 4✦ Resort Reitenberger

Salzgrotte, 4✦ Resort Reitenberger

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ **Haustürabholung inkl. Kofferservice**
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7/14/21x Übernachtung im **4✦ Resort Reitenberger**
- ✓ **7/14/21x Halbpension Plus**
- ✓ Trinkwasser zu den Mahlzeiten
- ✓ 1x Kaffee und Kuchen pro Aufenthalt
- ✓ **12 Kur-Anwendungen pro Woche**
- ✓ Kostenfreie Nutzung der Rudolfquelle im Resort (Mai-Okt.)
- ✓ Kostenfreie Nutzung von Schwimmbad, Whirlpool, Sauna und Fitnessraum (außerhalb der Therapiezeiten)
- ✓ **1x Salzgrotten-Nutzung pro Aufenthalt**
- ✓ Leihbademantel
- ✓ Kostenfreie Teilnahme am Nordic Walking-Grundkurs
- ✓ Kostenfreier Internetzugang (WLAN)
- ✓ **Örtliche, deutschsprachige Reiseleitung**

TERMINE & PREISE 2026 p.P. im DZ

Anreise: montags		8 Tage/ 7 Nächte	Verl.-Woche
A	05.01.; 12.01. I 07.12.; 14.12.	€ 747,-	€ 499,-
B	19.01.; 26.01. I 30.11.	€ 847,-	€ 599,-
C	02.02.; 09.02. I 23.11.	€ 877,-	€ 599,-
D	16.02.; 23.02.; 02.03. I 09.11.; 16.11.	€ 927,-	€ 649,-
E	09.03.; 16.03.; 23.03. I 19.10.; 26.10.; 02.11.	€ 997,-	€ 719,-
F	29.06.; 06.07.; 13.07.; 20.07.; 27.07.	€ 1.047,-	€ 749,-
G	30.03.; 06.04.; 13.04.; 20.04.; 27.04.; 04.05.; 11.05.; 18.05.; 25.05.; 01.06.; 08.06.; 15.06.; 22.06. I 03.08.; 10.08.; 17.08.; 24.08.; 31.08.; 07.09.; 14.09.; 21.09.; 28.09.; 05.10.; 12.10. I 21.12.; 28.12.*	€ 1.117,-	€ 819,-

Einzelzimmer-Zuschlag: € 140,- pro Woche

Hinweise:

*Silvester-Zuschlag (31.12.): € 100,- p.P.

› **Kurtaxe** ist zahlbar vor Ort: ca. € 2,- p.P./Tag

› **Verlängerung:** Der Preis der Verlängerungswoche entspricht der jeweiligen Saisonzeit während des Aufenthalts.

› **Reiserücktritts-Versicherung** empfehlenswert.

› **Veranstalter:** Vital Tours GmbH, Schulstr. 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.kurdirekt.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.kurdirekt.de/datenschutzerklaerung

Reisecode: SOVD

Flusskreuzfahrt „Donaurhapsodie“

Begleiten Sie uns auf eine abwechslungsreiche Donau-Kreuzfahrt mit dem exklusiven **4✦+ Schiff VIKTORIA**. An Bord können Sie sich ganz entspannt zurücklehnen und die Aussicht auf vorbeiziehende Naturschönheiten, wie die weinselige Wachau genießen. Bei Ihren Landgängen erkunden Sie sehenswerte Metropolen, wie Wien, Budapest und Bratislava. Lassen Sie sich von der Vielfalt der lieblichen Donau verzaubern!

IHR REISEVERLAUF

Tag	Hafen	An	Ab
1	Abholung an Ihrer Haustür, Busreise nach **Passau** und Einschiffung.		17:00 Uhr
2	**Wien** (Österreich) mit Möglichkeit (exkl.) zur Stadtrundfahrt/-gang.	13:00 Uhr	23:00 Uhr
3	**Esztergom** (Ungarn)	12:00 Uhr	15:30 Uhr
	Budapest (Ungarn)	19:30 Uhr	23:30 Uhr
4	**Mohács** (Ungarn)	10:00 Uhr	17:30 Uhr
5	**Budapest** (Ungarn) mit Möglichkeit (exkl.) zur Stadtrundfahrt/-gang.	09:00 Uhr	21:00 Uhr
6	**Bratislava** (Slowakei) mit Möglichkeit (exkl.) zum Stadtrundgang.	14:00 Uhr	18:30 Uhr
7	**Pöchlarn** (Österreich) mit Möglichkeit (exkl.) zum Ausflug zur Schallaburg mit Mostprobe.	12:30 Uhr	16:30 Uhr
8	**Passau**, Ausschiffung und Rückreise bis zu Ihrer Haustür.	08:30 Uhr	

Kabinenbeispiel, 4✦+ VIKTORIA

Whirlpool, 4✦+ VIKTORIA

INKLUSIV-LEISTUNGEN

- ✓ **Haustürabholung inkl. Kofferservice**
- ✓ An- und Abreise im modernen Fernreisebus
- ✓ 7x Übernachtung an Bord der **4✦+ VIKTORIA** und Kreuzfahrt gemäß Reiseplan
- ✓ **Vollpension an Bord**
- ✓ Freie Nutzung der kostenfreien Bord-Einrichtung (Sauna, Whirlpool etc.)
- ✓ Freie Teilnahme am Unterhaltungsprogramm an Bord
- ✓ **Deutschsprachige Kreuzfahrtleitung**
- ✓ Gepäckbeförderung bei Ein- und Ausschiffung
- ✓ Alle Hafengebühren*2

TERMINE & PREISE 2026 p.P.

in 2-Bett-Kabine Abfahrtstermine: montags		Hauptdeck vorn/ achtern	Mitteldeck achtern	Oberdeck achtern
A	23.03. I 26.10.	€ 1.177,- ~~€ 1.277,-~~	€ 1.507,- ~~€ 1.607,-~~	€ 1.807,- ~~€ 1.907,-~~
B	13.04.; 20.04. I 12.10.; 19.10.	€ 1.277,- ~~€ 1.377,-~~	€ 1.627,- ~~€ 1.727,-~~	€ 1.927,- ~~€ 2.027,-~~
C	06.07.; 13.07. I 03.08.; 10.08.	€ 1.377,- ~~€ 1.477,-~~	€ 1.727,- ~~€ 1.827,-~~	€ 2.077,- ~~€ 2.177,-~~
D	11.05.; 18.05.; 25.05. I 15.06. I 31.08.; 07.09.	€ 1.477,- ~~€ 1.577,-~~	€ 1.777,- ~~€ 1.877,-~~	€ 2.177,- ~~€ 2.277,-~~

Zuschlag Kabine zur Alleinbenutzung (begrenztes Kontingent) je nach Saison 15%-45% statt 30%-90%!

ZUBUCHBARE LEISTUNGEN p.P..

› Aufpreis **Ausflugspaket**: € 159,-

› Aufpreis **Getränkepaket**: € 224,-

› **Weitere Kabinenkategorien** auf Anfrage.

Hinweise:

*1Bei Buchung bis **30.11.25** erhalten Sie **€ 100,- p.P. Frühbucher-Ermäßigung** (bereits im Streichpreis berücksichtigt).

*2Ausgenommen ggfs. anfallende regionale Passagiergebühren und kommunale Tourismusabgaben.

› **Routenänderungen** vorbehalten.

› **Reiserücktritts-Versicherung** empfehlenswert.

› **Veranstalter:** Vital Tours GmbH, Schulstr. 15, 69427 Mudau. Es gelten die Reisebedingungen des Veranstalters (Einsicht möglich unter: www.vitaltours.de/arb oder im aktuellen Katalog). Änderungen vorbehalten, maßgeblich ist die Reisebestätigung. Unsere Datenschutz-Bestimmungen finden Sie unter: www.reise-koenig.de/rechtliche-hinweise/datenschutz

Reisecode: SOVD

Ihre Reiseroute

Beratung & Buchung:
0800 - 228 42 66
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

Online buchbar direkt unter:
www.kurdirekt.de

Beratung & Buchung:
0800 - 55 66 700
gebührenfrei / Mo.-Fr.: 9-17 Uhr

info@reise-koenig.de

Gesunde Gefäße – gesundes HERZ

Den **Herzinfarkt** vermeiden

Jetzt den kostenlosen Ratgeber anfordern!

Im neuen Ratgeber informieren Experten wie Koronare Herzkrankheit und Herzinfarkt entstehen, wie sich die Risiken dafür senken lassen und welche Behandlung möglich ist.

Bestellen Sie heute noch Ihr kostenfreies Exemplar!

Telefon: 069 955128-400

www.herzstiftung.de/bestellung

Gut fürs Herz.

Deutsche Herzstiftung

Unser Kennenlern-Paket

175 g Gebäckmischung mit Florentinern, Mandelhappen, Vanille Kipferln und mehr
200 g Aachener Lebkuchen-Printen-Mischung
200 g Mini-Marzipan-Stollen
100 g Elisen-Lebkuchen
80 g Mozartkugeln
35 g Belgische Pralinés
31 g Nougat-Pralinés
31 g Marzipan-Pralinés
60 g Oblaten-Lebkuchen
62 g Marzipan-Butter-Kirsch-Törtchen
50 g Kokostörtchen, Aprikose-Kirsch
12 g Zitronen-Bonbons

Insgesamt 1.036 g

+ Gratis Kalender und Kugelschreiber

Best.-Nr. 1000
(Bruttogewicht 1.400 g)

Gewinnen Sie ein Wochenende in Hamburg für 2 Personen

Einsendeschluss: 06.01.2026
Oder online teilnehmen unter
www.spezi-haus.de/Hamburg

Gewinnspiel

Seit wie vielen Jahren gibt es das Spezialitäten-Haus?

☐ seit **25 Jahren** ☐ seit mehr als **40 Jahren**

Bitte die richtige Antwort ankreuzen!

Teilnahmebedingungen zum Gewinnspiel: Der Gewinner wird unter den rechtzeitig eingegangenen Einsendungen (Poststempel) gezogen und von uns direkt benachrichtigt. Die Gewinnchance ist von einer Bestellung unabhängig. Der Gewinn ist nicht übertragbar.Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und eine Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich. Die Auslosung findet am 13.01.2026 statt. Mit der Absendung des Gewinn-Coupons akzeptiertder Teilnehmer diese Teilnahmebedingungen. Mitarbeiter von Spezialitäten-Haus Aachen sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Bestell-Coupon

Bitte Werbe-Code 759 bei der Bestellung angeben

Telefon 02405-70 94 71

Best.-Nr.	Stück	Artikel		Preis/€	Gesamt €
1000		Kennenlern-Paket	Kann je Haushalt nur einmal abgegeben werden – zum Kennenlernen!	16,95	
		+ Versandkostenanteil je Sendung (innerhalb Deutschlands)			4,95 €
				Gesamt	

Name Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Tag Monat Jahr
Geburtsdatum

Datum Unterschrift

Mit meiner Unterschrift akzeptiere ich Ihre allgemeinen Geschäftsbedingungen. Diese, wie auch weitere Informationen zu unseren Produkten (Zutaten usw.) sowie Versandkosten Ausland, können unter 02405 / 70 94 71 angefragt oder auf **www.spezi-haus.de** eingesehen werden.

Bitte Coupon ausfüllen und senden an:

Spezialitäten-Haus · G. Schulteis GmbH · Postfach 10 13 17 · 52013 Aachen
Fax 02405/70 94 26 · info@spezi-haus.de · www.spezi-haus.de

Widerrufsrecht/Widerrufsbelehrung: Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht Beförderer ist, die Waren in Besitz genommen haben bzw. hat, zu widerrufen.Um dies auszuüben, müssen Sie uns (**Spezialitäten-Haus G. Schulteis GmbH**, NassauerStraße 31-33, 52146 Würselen, Tel.: 02405 / 70 94 71, Fax: 02405 / 70 94 26,E-Mail: info@spezi-haus.de) mittels Brief, Fax oder E-Mail über Ihren Vertrags-Widerruf informieren (auch möglich mit dem Muster-Widerrufsformular auf unserer Webseitewww.spezi-haus.de). Es reicht aus, dass Sie die Mitteilung vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden. **Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen**, erhalten Sie alle Zahlungen einschließlich Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, falls Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben) unverzüglich und spätestens binnen 14 Tagen (ab dem Tag, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf bei uns eingegangen ist) zurück. Sie haben die Waren binnen 14 Tagen ab Widerrufan uns zurückzusenden. **Datenschutz:** Sie können die Löschung oder Änderung IhrerDaten verlangen, der Verarbeitung zu Werbezwecken widersprechen oder eine erteilte Einwilligung mit Wirkung für die Zukunft widerrufen. Kontaktieren Sie uns dazu unter o.g. angegebener Adresse. Detailliertere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter**www.spezi-haus.de/datenschutzerklaerung**.

Seit mehr als 40 Jahren Ihr Spezialist für
CONFISERIE & DELIKATESSEN

Oder gleich bestellen unter:
www.spezi-haus.de/759

Wechseln Sie zum E-Paper!

Scan mich!

- schneller bei Ihnen als im Postversand
- enthält alle Landesbeilagen
- für Tablets und Smartphones
- schont die Umwelt

Der kürzeste Weg geht über das Smartphone. Dazu einfach den QR-Code-Scanner öffnen und über den Code halten. Den nun erscheinenden Link tippen Sie an. Wenn auf Ihrem Gerät noch kein Scanner installiert ist, finden Sie diesen im AppStore oder bei Google Play. Sie können sich auch direkt über die Website ummelden: www.sovd.de/e-paper

Foto: Miljan Živković / Adobe Stock; Collage: SoVD

HH Aus dem Landesverband Hamburg

Wohnungsnot und Armut gehören zusammen

Am 15. Oktober fand in Hamburg der erste Armutsgipfel statt – ausgerichtet vom SoVD Hamburg in Kooperation mit dem Mieterverein Hamburg, dem DGB Hamburg und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Im Saalhaus der Patriotischen Gesellschaft lag der Schwerpunkt auf dem Thema Wohnen. Michaela Engelmeier und Klaus Wicher, Vorsitzender des SoVD Hamburg, gehörten zu den Gästen.

Vier große Verbände hatten sich zum Armutsgipfel zusammengeschlossen, um auf ein drängendes gesellschaftliches Problem aufmerksam zu machen: Armut ist in der Hansestadt weit verbreitet. Jedes vierte Kind und jede*r fünfte Einwohner*in gelten als arm. Unter dem Motto „Wege in eine gerechte Zukunft“ diskutierten Expert*innen, Politiker*innen und rund 180 Teilnehmende über Lösungen.

Die SoVD-Vorstandsvorsitzende Michaela Engelmeier betonte in ihrem Grußwort „Wohnen ist ein Menschenrecht und muss für jeden bezahlbar sein.“ Die Vizepräsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, Mareike Engels (Bündnis 90 / Die Grünen), warnte, dass Armut ein Risiko für die Demokratie sei. Kristin Alheit, Geschäftsführende Vorständin des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Hamburg, ergänzte: „Menschen mit Armutserfahrung müssen gehört werden.“

Volle Reihen im Haus der Patriotischen Gesellschaft.

Eine von ihnen ist Erika Heine. Sie erklärte: „Wir werden nicht ernst genommen, es herrscht viel Willkür.“ Klaus Wicher, Vorsitzender des SoVD Hamburg, beschrieb Armut als Teufelskreis: „Armut ist nicht nur ein Zustand, sondern ein sich selbst verstärkender Prozess.“ Notwendig seien strukturelle Maßnahmen, bessere Bildungschancen, starke soziale Sicherungssysteme und gesicherte Teilhabe.

Für Dr. Rolf Bosse, Geschäftsführer des Mietervereins zu Hamburg, ist Wohnen „die neue soziale Frage“. Aufgabe des Staates sei es, bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen. Als Vorbild nannte er Wien.

Tanja Chawla, Vorsitzende des DGB Hamburg, forderte, dass Mieten nicht mehr als ein Drittel des Gehalts „auffressen“ dürften. Mindestlohn und Tarifbindung seien zentrale Wege aus der Armut. Ulrich Schneider, langjähriger Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbandes, kritisierte Unsachlichkeit in der öffentlichen Debatte über Armut.

Fotos: Jonas Walzberg

Klaus Wicher und Michaela Engelmeier beim Armutsgipfel unter dem Motto: „Wege in eine gerechte Zukunft“ in Hamburg.

In Foren und Diskussionsrunden wurden konkrete Schritte erörtert. Das Fazit: Viele Lösungen liegen auf dem Tisch – es fehlt am politischen Willen. Am Ende verabschiedeten die Veranstalter*innen eine gemeinsame Erklärung. „Mit Senat und Bürgerschaft müssen Ausstiegsszenarien entwickelt werden, um Wege aus der Armut zu ebnen. Aus der Bürgerschaft gibt es erste Stimmen, diesen Weg mitgehen zu wollen“, so Wicher.

Impressum

SoVD – Soziales im Blick erscheint jeweils zum Monatsanfang (11 Ausgaben / Jahr). Herausgeber ist der Sozialverband Deutschland e. V., Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Vorstand: Michaela Engelmeier, Sandra Fehlberg. Der SoVD ist eingetragen beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg mit der Vereinsregisternummer VR 20029 B.

Redaktion: Veronica Sina (Redaktionsleitung, verantw. / veo), Joachim Schöne (Stellv. / jos), Eva Lebenheim (ele), Sebastian Triesch (str), Brigitte Grahl (bg), Denny Brückner (Druckvorstufe), Nancy Gühne (Redaktionsassistenz). E-Mail: redaktion@sovd.de

Werbung: Veröffentlichte Anzeigen oder enthaltene Werbebeilagen stellen keine Empfehlung des SoVD für Produkte oder Dienstleistungen dar.

Gewinnspiele: Der Bezug von „Soziales im Blick“ ist an eine Mitgliedschaft im SoVD gebunden. Zur Teilnahme an Verlosungen oder Gewinnspielen sind ausschließlich SoVD-Mitglieder berechtigt; Mitarbeitende der Bundesgeschäftstelle sind davon ausgeschlossen. Anspruch auf einen Gewinn besteht nicht.

Anzeigenverwaltung: Agentur Neun GmbH, Pforzheimer Straße 132, 76275 Ettlingen, Telefon: 07243 / 53 90 123 oder 0176 / 47 12 98 86 (mobil), E-Mail: sovd@agenturneun.de.

Druck und Verlag: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Auflage: Die verbreitete Auflage wurde von der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW) geprüft. Sie betrug im 3. Quartal 2025 insgesamt 359.039 Exemplare. Zudem erhielten die vorliegende Ausgabe nach Verlagsangabe 85.635 Personen als E-Paper.

Datenschutz: Der SoVD verarbeitet personenbezogene Daten auf der Grundlage gesetzlicher Regelungen oder erteilter Einwilligungen. Informationen zum Datenschutz finden Sie unter www.sovd.de/kontakt/datenschutz.